



**UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN**

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Vom Kriege widder die Türcken**

**Luther, Martin**

**Wittemberg, 1529**

**VD16 L 7047**

[Text]

**urn:nbn:de:hbz:466:1-31788**



Apst Leo der zehende / ynn seiner Bul  
len darynn er mich verbannet / vnter  
andern artickeln verdammet er auch  
diesen / das ich gesagt hatte / Widder  
den Turcken streiten ist eben so viel /  
als / Gott widderstreben / der mit sol  
cher ruten vnser sunde heimsucht. Aus  
solchem artickel mügen genomen ha  
ben / die von mir sagen / das ich weren vnd widder ras  
ten solle / zustreiten widder den Turcken. Ich bekenne  
noch frey / das solcher artickel mein sey / vnd zu der zeit  
von mir gesetzt vnd verteidigt / Vnd wo es izt ynn  
der welt stünde / wie es dazumal stund / so wolt vnd  
muß ich den selbigen noch izt setzen vnd verteidigen.  
Es ist aber nicht fein / das man so wol vergessen hat /  
wie es dazumal stund ynn der welt / vnd was mein  
grund vnd vrsachen war / vnd behelt gleich wol meine  
wort vnd zeuhet sie anderswo hin / da solche vrsachen  
vnd grund nicht ist. Wer kund mit solcher kunst / nicht  
auch aus dem Euangelio eitel lügen machen / odder  
furgeben / Es were widder sich selbs?

So stunds aber dazumal / Es hatte niemand geles  
ret / noch gehöret / wuste auch niemand etwas von der  
weltlichen oberkeit / woher sie keme / was yhr ampt od  
der werck were / odder wie sie Gott dienen solt. Die  
aller gelertesten (wil sie nicht nennen) hielten die welt  
liche oberkeit / fur ein heidenisch / menschlich / vngötlich  
ding / als were es ein ferlicher stand zur seligkeit / Da  
her hatten auch die Pfaffen vnd Mönche / Könige  
vnd Fürsten so eingetrieben vnd vberredet / das sie  
ander werck fur sich namen / Gott zu dienen / als mess  
hören / beten / mess stifften zc. Summa / Fürsten vnd  
herrn (so gern frum gewesen weren) hielten yhren

A ij stand

stand vnd ampt für nichts vnd für keinen Gots dienst  
wurden rechte pfaffen vnd münche / on das sie nicht  
platten noch kappen trugen / Wolten sie Gott dienen /  
so mussten sie ynn die kirchen / Solchs müssen mir be-  
zeugen alle herrn / so dazu mal gelebt vnd erfaren ha-  
ben / Denn mein Gnedigster herr Hertzog Friderich /  
seliger gedechtnis / ward so fro / da ich zu erst von welt-  
licher Oberkeit schreib / das er solch Büchlin lies ab-  
schreiben / sonderlich einbinden vnd seer lieb hatte / das  
er auch mocht sehen / was sein stand were für Gott.

Also war dazu mal der Papsst vnd die geistlichen  
alles ynn allen / vber allen vnd durch allen / wie ein  
Gott ynn der welt / vnd lag die weltliche oberkeit ym  
finstern verdruckt vnd unbekand. Nu wolt der Papsst  
gleichwol Christen sein mit seinem hauffen / vnd gab  
doch für zu kriegen widder den Turcken. Ober den  
zwey stücken hub sichs / denn ich erbeitet dazumal ynn  
der lere / so die Christen vnd gewissen betraff / hatte  
auch selbs noch nichts von der weltlichen oberkeit ge-  
schrieben / also das mich die Papisten einen heuchler  
der Fursten scholten / weil ich allein von geistlichem  
stande handelt / wie sie Christen sein mussten / vnd ni-  
chts von dem weltlichen / gleich wie sie mich nu auff-  
rurisch schelten / nach dem ich von der weltlichen ober-  
keit also herlich vnd nützlich geschrieben habe / als nie  
kein lerer gethan hat / sint der Apostel zeit ( Es were  
denn S. Augustin ) des ich mich mit gutem gewissen  
vnd mit zeugnis der welt rhämen mag.

Vnter den stücken aber Christlicher lere / handelt  
ich auch das / da Christus Matth. spricht / Ein Christ  
solle dem vbel nicht widder streben / sondern alles lei-  
den / den rock dem mantel nach / faren vnd nemen las-  
ssen /

ffen/den andern backen auch herhalten 2c. Aus wel-  
chen stücken der Bapst mit seinen hohen schulen vnd  
klöstern/hatten einen freyen rat gemacht / das nicht  
gepoten were noch not zu halten einem Christen/hat-  
ten also Christus wort verkeret/vnd yn aller welt fels-  
chlich geleret/vnd die Christen betrogen. Weil sie den  
Christen/ ia die besten Christe sein wolten/vnd gleich  
wol widder den Turcken streiten / kein vbels tragen/  
noch gewalt odder vnrecht leiden/hielt ich mit diesem  
spruch Christi widder / Das Christen sollen dem vbel  
nicht widder streben / sondern alles leiden vnd gehen  
lassen/darauff satz ich den artickel/den der Bapst Leo  
verdampft hat.

Vnd thet solchs so viel deste lieber/das ich der Röm-  
mischen büberey den schalckdeckel neme / Denn die  
Bepste hattens nie mit ernst ym synn/ das sie widder  
den Turcken kriegen wolten / sondern brauchten des  
Turckischen krieges/ zum hütlin/ darunter sie spieles-  
ten/ vnd das gelt mit ablas aus deudschen landen rau-  
beten/so offft sie es gelustet/wie das alle welt wol wus-  
ste/aber nu auch vergessen ist. Also verdampften sie  
meinen artickel nicht darumb/das er dem Turckischen  
krieg weret/ sondern das er solch heletepplin abreis/  
vnd dem geld gen Rom die strasse legt / Denn wo sie  
mit ernst hetten wollen kriegen widder den Turcken/  
hatte der Bapst vnd die Cardinel wol so viel von den  
pallijs/annaten vnd andern vnseglichem zugang/das  
sie solcher schinderey vnd raubens ynn Deudschen lan-  
den nicht bedurfft hetten. Were einfeltiger meynung  
ein ernster krieg fur handen gewesen/ Ich hette mei-  
nen artickel wol besser vnd vnterschiedlich können ers-  
aus putzen.

So gefiel mit das auch nicht/das man so treib/hetze  
vnd

vnd reizt die Christen/ vnd die Fürsten/ den Türcken  
anzugreifen vnd zu vberziehen/ ehe denn wir selbs vns  
besserten/ vnd als die rechten Christen/ lebeten / Wel-  
che alle beide stück vnd ein iglichs yn sonderheit/ gnug-  
sam vrsach ist/ allen krieg zu widderraten/ Denn das  
wil ich keinem heiden noch Türcken raten / schweige  
denn ein Christen/ das sie angreifen odder krieg anfa-  
hen/ welchs ist nichts anders/ denn zu blut vergiessen  
vnd zu verderben raten/ da doch endlich kein glück bey  
ist/ wie ich auch yn Büchlin von krigsleuten geschrie-  
ben habe/ So gelinget es auch nymmer nicht wol/ wenn  
ein bube den andern straffen vnd nicht zuvor selbs  
frum werden wil.

Aber vber alles bewegte mich/ das man vnter Chri-  
stlichem namen widder den Türcken zu streiten fur  
nam/ leret vnd reizet/ gerade als solte vnser volck/ ein  
heer der Christen heissen/ widder die Türcken/ als wid-  
der Christus feinde/ Welchs ist stracks widder Chris-  
tus lere vnd namen/ Widder die lere ist/ da er spricht  
Christen sollen dem vbel nicht widder streben / nicht  
streiten noch zanken/ nicht rechen noch rechten. Wid-  
der seinen namen ist/ das ym solchem heer/ villeicht  
kaum funff Christen sind/ vnd villeicht erger leute fur  
Gott denn die Türcke/ vnd wollen dennoch alle den  
namen Christi führen/ Welchs ist denn die aller gröss-  
ste sünde/ so kein Türcke thut/ Denn es wird Christus  
namen zu sunden vnd schanden gebraucht vnd gen-  
ehret / Welchs denn gar sonderlich geschehe / wo der  
Papst vnd die Bisschoffe mit ym kriege weren / denn  
die selbigen wurden den namen Christi alzu hoch schen-  
den vnd vnehren/ damit/ das sie beruffen sind / mit  
Gots wort vnd gebet widder den Teuffel zu streiten/  
Vnd liessen solchen beruff vnd ampt anstehen / vnd  
wolten

wolten mit dem schwerd widder fleisch vnd blut fechten/welchs yhu nicht befolhen / sondern auch verboten ist.

O wie frolich solt mich Christus am Jungsten gericht empfangen/wenn ich/als zum geistlichen Ampt gefoddert (das ich predigen vnd der seelen pflegen solte) solchs hette lassen ligen / vnd dafur mich kriegens vnd weltlich schwerds gevlossen. Vnd wie solt Christus dazu komen / das er / odder die seinen / mit dem schwerd zu thun solt haben/kriegen/ vnd die leibe tödten:so er doch sich rhümet/Er sey darumb komen/das er die welt selig mache / nicht das er die leute tödte/Denn sein Ampt ist/mit dem Euangelio handeln vnd durch seinen geist/ den menschen von den sunden vnd von dem tode/zü erlösen. Ja von dieser welt zum ewigen leben helffen / Denn Johan. 6. floch er/ vnd wolt sich nicht lassen zum könige machen / Fur Pilato beband er/ Mein reich ist nicht von dieser welt / Vnd hies auch Petrum ym garten sein schwerd einstecken/ vnd sprach/Wer das schwerd nympt / der sol durchs schwerd umbkomen.

Das sage ich nicht darumb / das ich damit wolt geleret haben/das weltliche Oberkeit nicht solt mügen Christen sein / odder ein Christ nicht mocht das schwerd furen vnd ynn weltlicher Oberkeit Gott dienen/Wolt Gott / sie weren alle Christen / odder das sonst kein Furst sein müste/er were denn Christen/ Es solt wol besser stehen/denn es igt stehet/vnd der Turcke solt nicht so mechtig worden sein / Sondern / ich wil die Ampt vnd beruff eigentlich vnterscheiden vnd gesondert haben / das ein iglicher sol darauff sehen/

B wo

wo zu er von Gott beruffen ist / vnd dem selbigen  
Ampt treulich vnd herzlich / Gott zu dienst / folge  
vnd gnug thun / wie ich dauon vberflüssig anders wo /  
sonderlich ym Büchlin von Kriegsleuten vnd von  
weltlicher Oberkeit / geschrieben habe / Denn so Paulus  
auch ym der Kirchen / da doch eitel Christen sein  
sollen / nicht leyden wil / das ein iglicher sich des an-  
dern Ampt vnterwinde Rom. 12. vnd .1. Corinth. 12.  
sondern ein iglich gelied zu seinem werck vermanet /  
das nicht ein vnordnung sich erhebe / sondern alles  
sein ordenlich zugehe / Wie viel weniger ist zu leyden  
die vnordnung / das ein Christ sein Ampt lasse / vnd  
neme eins andern weltlich Ampt an sich / odder das  
ein Bisschoff odder Pfarher sein Ampt lasse / vnd ne-  
me eins Fursten odder Richters Ampt an? Vnd wid-  
derumb ein Furst / neme eins Bisschoffs Ampt an sich /  
vnd lasse sein Fursten Ampt anstehen / wie denn sol-  
che schendlich vnordnung noch heutiges tages ym  
ganzen Papstum tobet vnd waltet / widder yhr ei-  
gen Canones vnd recht.

Man frage die erfahrung / wie wol vns bis her  
gelingen sey mit dem Turcken krieg / so wir als Chris-  
ten vnd vnter Christus namen gestritten haben / bis  
das wir zu letzt Rodis vnd schier ganz Hungern vnd  
viel vom Deutschen land dazü verloren haben / Vnd  
auff das man spüren vnd greiffen mocht / das Gott  
nicht bey vns sey / widder die Turcken zu streitten /  
hat er vnsern Fursten nie so viel muts odder geists  
ym synn gegeben / das sie ein mal mit ernst hetten  
mögen vom Turcken krieg handeln / ob wol fast viel /  
odder schier alle Reichstage vmb solcher sachen wil-  
len

ten sind ausgeruffen vnd gehalten worden/ Es wil  
sich nirgend schliessen noch schicken/ Das es scheint/  
als spotte Gott vnser Reichstage/ vnd lasse den Teu-  
ffel die selbigen hindern vnd meistern/ bis der Turcke  
mit guter weile herzu grase / vnd also Dentsch land  
on mühe vnd on widderstand verderbe/ Warumb  
geschicht das: freilich darumb/ das mein artickel/ den  
Papist Leo verdampft hat/ vnnerdampft/ sonderu kress-  
tig bleibe / Vnd weil den selbigen die Papisten / on  
schriffte aus mitwillen verwerffen / mus der Türcke  
sich des annemen/ vnd den selbigen mit der faust vnd  
mit der that bestettigen / Wollen wir es nicht aus  
der schriffte lernen/ so mus vns der Turck aus der schei-  
den leren/ bis wirs erfahren mit schaden/ das Christen  
nicht sollen kriegen noch dem vbel widderstehen/  
Warren mus man mit Kolben lausen.

Wie viel meinstu/ sind wol der Kriege gewesen wid-  
der den Turcken / darynn wir nicht grossen schaden  
empfangen haben wenn die Bisschoff vnd geistlichen  
sind da bey gewesen? Wie iemerlich ward der feine Kö-  
nig Lasla zu Varna mit seinen Bisschoffen vom Tur-  
cken geschlagen/ das solch vnglück auch die Hungern  
selbs dem Cardinal Juliano schult gaben vnd drumb  
erstachen / Vnd izt newlich der König Ludwig solt  
villeicht glügseliger gestritten haben/ wo er nicht ein  
Pfaffenheer/ odder wie sie rhümen / ein Christenheer  
gefurt hette/ widder den Turcken. Vnd wenn ich  
Keiser/ König odder Fürst were/ ym zug widder den  
Turcken/ wolt ich meine Bisschoff vnd Pfaffen ver-  
manen/ das sie dabeymen blieben / yhrs Ampts / mit  
beten/ fasten/ lesen/ predigen vnd armer leute/

B ij war



warteten/wie sie nicht alleine die heilige schrift/son-  
dern auch yhr eigen geistlich recht leret vnd foddert/  
Wo sie aber daruber / als die vngheorsamen widder  
Gott vnd yhr eigen recht/woltē ia mit ym kriege sein/  
wolt ich sie mit der gewalt leren/ yhres Ampts war-  
ten/ vnd mich sampt mein heer nicht also / durch yh-  
ren vngheorsam / ynn Gottes zorn vnd alle fahr ses-  
zen lassen/ Denn es solt mir vnschedlicher sein / drey  
Teuffel ym heer haben/denn einen vngheorsamen/ab-  
trünnigen Bisschoff/der seines Ampts vergesse / vnd  
eins vnbefolhens sich vnterwünde/ Denn es kan kein  
glücke sein bey solchen leuten die Gott vnd yhren eigen  
rechten widderfechten.

Ich hab von feinen kriegsleuten gehöret/ die da  
meineten/der König von Franckreich / da er fur Pa-  
uia geschlagen vnd gefangen ward vom Keiser / hab  
alle sein unglück daher gehabt/ das er des Papsts od-  
der/wie sie rhümen/der Kirchen volck bey sich hatte/  
denn nach dem dasselbige ynn sein lager kam mit gro-  
ßem geschrey/ Ecclesia/ Ecclesia/ Zie Kirche/ Zie kir-  
che/ sey hinfurt kein glück mehr da gewesen / Solchs  
sagen die kriegsleut/ vnd wissen villeicht die ursachen  
nicht/das dem Papst (als der ein Christ/ia der vberst  
vnd beste Christen prediger sein wil) nicht gepürt/  
ein kirchen heer odder Christen heer zu führen / denn  
die Kirche sol nicht streiten / noch mit dem schwerd  
fechten/ Sie hat andere feinde denn fleisch vnd blut/  
welche heissen die bösen Teuffel ynn der lufft / dar-  
umb hat sie auch ander waffen vnd schwerd / vnd  
ander kriege / damit sie zuschaffen gnug hat / darff  
sich ynn des Keisers odder Fursten kriege nicht men-  
gen / Denn die schrift sagt / Es solle kein glück da  
sein/

sein/wo man Gott vngheorsam ist.

Widderumb/wenn ich ein kriegs man were/vnd sehe zu felde ein Pfaffen odder Creuz pannier/wenns gleich ein crucifix selbs were / so wolt ich dauon lauffen/als iagt mich der Teuffel/Vnd ob sie gleich einen sieg gewönnen/durch Gottes verhengnis / wolt ich doch der ausbente vnd freuden nicht teilhafftig sein. Wolt es doch dem bosen eysenfresser Bapst Julius nicht gelingen/welcher schier ein halber Teuffel war/Er musste zu letzte Keiser Maximilian anruffen vnd den selbigen lassen des spiels walten/vngeacht/ob Julius mehr gelt/waffen vnd volck hatte. So meine ich ia/Es habe diesem uehesten Bapst Clemen/sein krieg gen fast wol gelungen / welchen man doch schier fur einen kriegs Gott hielt/ so lange/ bis er Rom mit allem gut/durch wenig vnd vngerust kriegs volck verlor/Es ist beschlossen/Christus wil sie meinen artickel leren verstehen / das Christen nicht kriegen sollen/Vnd der verdampfte artickel mus sich also rechen/denn er ist von den Christen gesagt / vnd wil vnuerdampft/sondern recht vnd warhafftig sein/wie wol sie sich nicht dran keren noch das glauben/bis das sie verstockt vnd vnpusfertig ymer mehr vnd mehr anlauffen vnd zu drütern gehen / da sprech ich Amen zu/  
A M E N.

War ist's/ weil sie weltliche heerschafft vnd güter haben/sollen sie daselbst von dem Keiser vnd Königen odder Fürsten thun vnd geben/was sich gebürt von andern weltlichen gütern zu thun vnd zu geben/ Ja solche güter der kirchen(wie sie es nennen)sollen sonderlich fur allen andern gütern / dienen vnd helfen/zum schutz der dürfftigen vnd zu heyl gemeiner  
B ij stende/

stende / denn dazu sind sie gegeben / vnd nicht dazu /  
das ein Bisschoff seins Ampts vergesse / vnd damit  
Kriege odder streite / Wenn Keiser Karolus panier od  
der eins Fürsten zu felde ist / da lauffe ein iglicher fris  
sch vnd frolich vnter sein panier / da er vnter gesch  
worn ist / wie hernach weiter gesagt wird / Ist aber ein  
Bisschoffs / Cardinals / oder Bepsts panier da / so lauff  
dauon vnd sprich / Ich kenne der münze nicht / Wens  
ein betbuch were odder die heilige schrift ym der kir  
chen gepredigt / wolt ich auch wol zu lauffen 2c.

Ehe ich nu vermane odder reizze widder den Tur  
cken zu steiten / so höre mir doch zu vmb Gottes wil  
len / Ich wil dich zuuor leren mit rechtem gewissen  
Kriegen / Denn wie wol ich mocht (wo ich den Adam  
wolt lassen gehen) still schweigen / vnd zu sehen / wie  
mich der Turcke widder die Tyrannen (so das Euang  
gelion verfolgen vnd mir alles leyd anlegen) rechte  
vnd sie bezalet / so wil ich doch nicht also thun / son  
dern beyde freunden vnd feinden dienen / das meine  
Sonne auch auffgehe beyde vber böse vnd gute / vnd  
regene vber danckbare vnd vndanckbare.

Auffs erste / weil das gewis ist / das der Turcke /  
gar kein recht noch befelh / hat / streit anzufahen / vnd  
die lender anzugreifen / die nicht sein sind / ist freylich  
sein Kriegen ein lauter frenel vnd reuberey / da durch  
Gott die welt strafft / wie er sonst manch mal durch  
böse buben / auch zu weilen frume leute straffet / Denn  
er streit nicht aus not / odder sein land ym fride zuschu  
zen / als ein ordenlich Oberkeit thut / sondern er sucht  
ander land zu rauben vnd zu beschedigen / die yhm  
doch nichts thun odder gethan haben / wie ein meer  
reuber

reuber odder strassen reuber / Er ist / Gottes rutte vnd  
des Teuffels diener / das hat keinen zweiffel.

Zum andern / mus man wissen / wer der man sein  
sol / der widder den Turcken kriegen sol / auff das der  
selbige gewis sey / das ers befelh habe von Gott / vnd  
recht dran thu / nicht hynein plumpe / sich selbs zu rech  
en odder sonst eine tolle meynung vnd vrsachen habe  
Auff das / ob er schlage odder geschlagen wurde / ynn  
seligem stande vnd Gottlichem Ampt befunden wer  
de / Der selbigen menner sind zween / vnd sollen auch  
allein zween sein / Einer heist Christianus / der ander  
Keyser Karolus / Christianus sol der erst sein mit sei  
nem heer.

Denn sintemal der Turcke ist vnsers herr Gottes  
zornige rute / vnd des wütenden Teuffels knecht / mus  
man zuuor fur allen dingen / den teuffel selbs schlagen  
seinen herrn / vnd Gotte die rute aus der hand nemen  
das also der Turcke fur sich selbs / on des Teuffels hül  
ffe vnd Gottes hand / ynn seiner macht alleine funden  
werde / Das selbige sol nu thun Herr Christianus / das  
ist / der frumen heiligen lieben Christen hauffe / das  
sind die leute / so zu diesem kriege gerust sind vnd wisa  
sen damit umbzugehen / Denn wo nicht zuuor des Tur  
cken Gott (das ist der Teuffel) geschlagen wird / ist zu  
besorgen / der Turcke werde nicht so leichtlich zu schla  
hen sein / Tu ist der Teuffel ein geist / der mit harnisch  
büchssen / Ros vnd man nicht mag geschlagen wer  
den / Vnd Gottes zorn sich damit auch nicht versumen  
lest / wie geschriben stehet Psalm. 33. Er hat nicht  
lust an der stercke des Rosses / noch gefallen an ye  
mands beinen / Der **HER** hat gefallen an denen die  
B iij yhn

yhn furchten vnd die auff seine güte warten/Christliche waffen vnd krafft mus es thun.

Zie fragestu/ Wer sind denn die Christen? Vnd wo findet man sie? Antwort. Wenig ist der selbigen/ Aber doch sind sie allenthalben / ob sie gleich dünne stehen vnd weit von einander wonen / beyde vnter frumen vnd bösen Fürsten/ Denn es mus die Christenheit bleiben bis ans ende / wie der artickel laut/ Ich glaube eine heilige Christliche kirche / Also mus man sie aber finden/ Die Pfarher vnd prediger sollen / einiglicher sein volck/ auffs aller vleissigst vermanen zur busse vnd zum gebet/ Die busse sollen sie treiben / mit anzeigen vnser grossen vnzelichen sünde vnd vndanckbarkeit/ da durch wir Gottes zorn vnd vngnade verdienen/ das er vns dem Teuffel vnd Turcken billich yn die hende gibt. Vnd auff das solche predigt deste stercker eingehe/ mus man die Exempel vnd sprüche der schrift einfuren / als von der sintflut / von Sodom vnd Gomorren/ von den kindern Israel/ vnd wie greulich vnd manich mal Gott die welt/ land vnd leute gestrafft hat/ vnd wol austreichen wie es nicht wunder sey/ so wir wol schwerer denn ihene/ sundigen / ob wir auch erger denn sie gestrafft werden.

Es mus werlich dieser streit an der busse angefangen sein/ vnd müssen vnser wesen bessern / odder wir werden vmbsonst streiten/ wie der prophet Hieremias sagt am. xvij. Capitel/ Ich rede gar bald widder ein volck vnd widder ein Königreich/ das ichs aus wurzele/ zustöre vnd zerstrewte/ Wo aber solches volck seine bosheit rewet/ da widder ich rede/ So sol mich auch rewen das vbel/ das ich yhm gedacht zu thun / Widderumb

Widderumb/ Balde rede ich von ein volck vnd könig  
reich/ das ichs pflanze vnd erbawe/ Wo es aber böses  
thut fur meinen augen / vnd höret meine stymme ni  
cht/ so sol mich rewen das gute / das ich yhm geredte  
zuthun/ Darumb sage den von Juda/ vnd den zu Jer  
usalem/ vnd sprich / Sehet / ich bereite ein vnglück  
vber euch/ vnd gedencke etwas widder euch/ Bekere  
sich nu ein iglicher von seinem bösen wesen/ vnd schig  
ket ewer wesen vnd ewer thum recht 2c. Diesen spruch  
mügen wir vns warlich lassen gesagt sein/ Denn Got  
denckt widder vns etwas böses / vmb vnser bosheit  
willen / vnd bereitet den Turcken gewislich widder  
vns/ Wie der .7. Psalm auch sagt/ Wil man sich nicht  
bekeren/ so hat er sein schwerd gewetzt/ vnd seinen bo  
gen gespannen/ vnd zieleet / vnd hat tödlich geschos  
drauff gelegt 2c.

Hie bey mus man denn furen auch die sprüche  
vnd Exempel der schrift/ da sich Got lest vernemen/  
wie wol yhm gefelt rechte rew odder besserung/ so die  
ym glauben vnd trawen auff sein wort geschicht/  
als/ ym Alten Testament/ dere zu Ninire/ der Köni  
ge David/ Ahab/ Manasse vnd der gleichen/ Im  
Newen Sant Peters/ des Schechers/ des zölners ym  
Euangelio/ vnd so fort an/ Vnd wie wol ich weis/ das  
diese meine vnterricht / den Hochgelerten vnd heili  
gen/ so keiner busse bedürffen/ lecherlich sein wird/ als  
die es fur schlecht vnd gemein ding achten/ das sie len  
gest an den schuhen zu rissen haben/ So hab ichs doch  
nicht wollen lassen / vmb mein vnd meins gleichen  
armer sunder willen / welche teglich hoch bedürffen  
beide der busse vnd vermanung zur busse / wir bleiben  
dennoch leider allzu faul vnd lass/ vnd sind noch nicht  
C mit

mit ihnen neun und neunzig gerechten so fern vber  
den berg komen/ als sie sich lassen duncken.

Darnach wenn sie also gelert vnd vermanet sind/  
yhr sünde zubekennen/ vnd sich zu bessern/ sol man sie  
als denn auch mit hohem vleis zum gebet vermanen/  
vnd anzeigen / wie Gott solch gebet gefalle / wie ers  
geboten/ vnd erhörung verheissen hat/ Vnd das ia  
niemand sein gebet verachte/ odder dran zweiffel/ son  
dern mit festem glauben gewis sey / der erhörung/  
wie das alles ynn vielen Büchlin von vns ist dargege  
ben/ Denn wer da zweiffelt odder auff ebentheur bet  
tet/ da were besser/ er lies es anstehen / weil solch ge  
bet/ eitel Gottes versuchen ist / vnd die sache nur er  
ger macht/ Darumb ich auch die Procession / als ein  
heidnische vnnütze weise / wolt widder raten haben/  
Denn es ist mehr ein geprenge vnd schein/ denn ein ge  
bet/ Eben so rede ich auch von viel Messe halten/ vnd  
heiligen anruffen / Das mocht aber etwas thun / so  
man / es were vnter der Messe/ Vesper/ odder nach  
der predigt/ ynn der Kirchen die Letaney/ sonderlich  
das iunge volck/ singen odder lesen liesse / Vnd ein ig  
licher nicht deste weniger dabey bey sich selbs/ ymer  
dar / zum wenigsten ym hertzen / seuffzet zu Christo  
vmb gnade zum bessern leben/ vnd vmb hülffe widder  
den Turcken/ Nicht sage ich von viel langem gebet/  
sondern von offtem vnd kurzem seuffzen mit solch  
ein odder zwey wort/ Ach hilff vns lieber Gott Va  
ter/ Erbarm dich vnser lieber Herr Ihesu Christe/ od  
der der gleichen.

Sibe/ solche predigt werden wol Christen treff  
en vnd finden/ Vnd Christen werden da seyn / die sie  
annemen

annemen vnd darnach thun/Ligt nichts dran/ ob du  
sie nicht kennest/ Die Tyrannen vnd Bisschoff/ mag  
man auch vermanen / das sie von yhrem töben vnd  
verfolgen widder das wort Gottes lassen / vnd vnser  
gebet nicht hindern/ Wo sie aber nicht ablassen / müs-  
ssen wir gleich wol vnser gebet nicht nach lassen/ Vnd  
dahyn setzen vnd wagen/ das sie vnser gebets genie-  
ssen/ vnd sampt vns erhalten werden/ odder wir yhrs  
tobens engelten/ vnd sampt yhn verderbet werden/  
Denn sie sind wol so verkeret vnd verblindet / Wenn  
Gott glück widder den Turcken gebe/ das sie es yhrer  
heiligkeit vnd verdienst solten zuschreiben vnd wid-  
der vns rhümen/ Widerumb/ Wo es vbel geriete/ sol-  
ten sie es freylich niemand denn vns zu schreiben vnd  
die schuld auff vns legen/ vnangesehen / yhr schendli-  
chs/ offenberlich/ sundlich/ böses wesen / das sie nicht  
alleine furen / sondern auch dazu vertheydingen / vnd  
nicht ein einig stück recht leren können/ wie man beten  
sol/ vnd wol erger denn die Turcken sind. Wolan/ das  
mus man Gottes gericht lassen heymkommen.

Vnn solcher vermanung zum gebet/ mus man  
auch der schrift sprüche vnd Exempel einfuren/ dar-  
ynn man findet wie starck vnd mechtig / zu weilen ei-  
nes menschen gebet ist gewesen/ als Elias gebet/ Da-  
von S. Jacobus rhümet. Item Elisens/ vnd ander  
Propheten/ Der Könige David/ Salomon/ Assa/ Jos-  
saphat/ Jesaias/ Hesechias 2c. Item wie Gott Abra-  
ham verhies / vmb funff gerechter willen/ verschon-  
nung des land/ Sodom vnd Gomorra 2c. Denn eins  
gerechten gebet vermag viel (spricht Sant Jacobus  
ynn seiner Epistel) wenn es anhelt. Vnd hie bey ist  
anzuzeigen/ das sie sich fürsehen vnd nicht GOTT  
Lij erzürnen



erzürnen/ wo sie nicht beten wollen / vnd nicht ynn  
das vrteil fallen/ Ezechiel am. xij. Da Gott also sprich  
t / Ihr habt euch nicht gegen mich gestellet / vnd  
habt euch nicht zur mauren gesetzt fur das haus Is  
rael/ auff das yhr stundet widder den streit ym tage  
des HERRN. Vnd am. xxiij. Ich suchte einen man  
vnter yhn/ der eine mittelwand were/ vnd stunde wid  
der mich fur das land/ das ichs nicht verderbete/ Aber  
ich fand keinen / Darumb schüttete ich meinen zorn  
vber sie/ vnd verzeret sie ym feuer meines grymmes/  
Vnd bezalet sie/ wie sie verdienet hatten/ spricht der  
HERR.

Hieraus sihet man wol / das Gott haben wil/  
vnd zörnet hefftig/ wo man sich nicht widder seinen  
zorn legt/ vnd yhm weret/ Das heist / wie ich droben  
gesagt habe/ Die ruten aus der hand Gottes nemen/  
Wie solt man fasten/ wer da fasten wolt/ Wie solt man  
knyen/ sich bucken/ vnd auff die erden fallen / das es  
ernst ist/ Denn was bisher ynn Stifften vnd Klö  
stern buckens vnd knyens gewesen ist/ hat keinen ernst  
gehabt/ vnd ist ein recht affen spiel gewesen/ wie es auch  
noch ist. Ich vermane nicht vmbsonst die Pfarhern  
vnd prediger/ das sie solchs ym volck wol treiben vnd  
vben/ Denn ich sehe wol / das warlich an den predi  
gern gantz vnd gar gelegen ist / so sich das volck bes  
sern odder beten sol/ Mit dem predigen / so man den  
Luther schilt vnd lestert / vnd daneben / busse sampt  
dem gebet lest anstehen/ wird wenig ausgericht sein/  
Wo aber Gottes wort klinget/ gehets nicht on frucht  
abe/ Aber sie müssen predigen/ als die den heiligen pre  
gen/ da man busse vnd glaube gantz ausgelernet hat/  
vnd

vnd etwas höhers schweizen.

Zu solchem gebet widder den Turcken / sol nu bewegen vns die grosse not / Denn der Turcke (wie ge sagt) ist ein diener des Teuffels / der nicht allein land vnd leute verderbet mit dem schwerd / Welchs wir her nach hören werden / sondern auch den Christlichen glauben vnd vnsern lieben Herrn Ihesu Christ ver wüßtet / Denn wie wol etlich sein regiment darynn lo ben / das er yderman leß glauben / was man wil / allein das er weltlich herr sein wil / So ist doch solch lob nis cht war / Denn er leß warlich die Christen öffentlich nicht zusamen kómen / Vnd mus auch niemand öffent lich Christum bekennen / noch widder den Mahomet predigen odder leren. Was ist aber das für eine frey heit des glaubens / da man Christum nicht predigen / noch bekennen mus ? so doch vnser heyl ynn dem selb igen bekentnis stehet / wie Paulus sagt Rom. 10. Mit dem munde bekennen macht selig / Vnd Christns gar hart befolhen hat / sein Euangelion zu bekennen vnd leren.

Weil denn nu der glaube mus schweigen / vnd heymlich sein / vnter solchem wüßten wilden volck / vnd ynn solchem scharffen grossen Regiment / wie kan er zu lezt bestehen odder bleiben / So es doch mü ße vnd erbeit hat / wenn man gleich auffs aller trew lichst vnd vleißigest predigt / Darumb gehets auch als so vnd mus also gehen / Was aus den Christen ynn die Turckey gefangen odder sonst hynein kómet / fellet alles dahyn / vnd wird aller ding Turckisch / das gar selten einer bleibt / Denn sie mangeln des lebendigen

C iij      brodts

brodts der seelen/vnd sehen das frey fleischlich wesen  
der Turcken/vnd müssen sich wol also zu yhn gesellen  
Wie kan man aber mechtiger Christum verstore/denn  
mit diesen zweyen stücken? nemlich mit gewalt vnd  
list/Mit gewalt der predigt vnd dem wort weren/  
Mit list böse ferlich Exempel teglich fur augen stel-  
len vnd zu sich reitzen/ Auff das wir nu vnsern Herrn  
Christum/sein wort vnd glauben nicht verlieren/müs-  
sen wir widder den Turcken nicht anders bitten denn  
als widder andere feinde vnser seligkeit/vnd alles gu-  
ten/gleich als widder den Teuffel selbs.

Vnd hie solt man dem volck nu anzeigen/alle  
das wüste leben vnd wesen/das der Turcke furet/auff  
das sie die not zum gebet/deste bas fulen/ Zwar mich  
hat oft verdrossen vnd verdreust noch / das widder  
vnser grossen herrn/nach hoch gelerten den vleis ge-  
than haben/das man doch eigentlich vnd gewis hett  
erfahren mügen/der Turcken wesen ynn beiderley stens-  
den/geistlich vnd weltlich/vnd ist vns doch so gar na-  
he komen / Denn man sagt / das sie auch Stifft vnd  
Klöster haben/Es haben ettlich gar vngeschwungen  
lügen von den Turcken ertichtet/ vns Dendschen wid-  
der sie zu reitzen/Aber es durfft der lügen nichts/ Es  
ist der warheit alzu viel da/ Ich wil / meinen lieben  
Christen/so vielich der gewissen warheit weis/ettlich  
stück erzelen/damit sie deste bas bewegt / vnd gereizt  
werden/vleissig vnd mit ernst zu beten / widder den  
feind Christi yhres herrn.

Ich habe des Mahometes Altoran ettlich stück  
welchs auff Dendsch mocht / predigt odder lere buch  
heissen/wie des Papssts Decretal heist / Hab ich zeit/  
so mus

so mus ichs ia verdenkschen / auff das yberman sehe/  
welch ein faul schendlich buch es ist. Erstlich / so lobt  
er wol Christum vnd Mariam fast seer / als die alleine  
on sunde sein / Aber doch helt er nichts mehr von yhm/  
denn als von ein heiligen Propheten / wie Hieremias/  
odder Jonas ist / Verleugnet aber / das er Gottes son  
vnd rechter Gott ist / Dazu helt er auch nicht / das  
Christus sey der welt heiland / fur vnser sunde gestor-  
ben / sondern habe zu seiner zeit gepredigt / vnd sein  
ampt ausgericht fur seinem ende / gleich wie ein and-  
er Prophet / Aber sich selber lobt vnd hebt er hoch/  
vnd rhümet / wie er mit Gott vnd den Engeln geredet  
habe / vnd yhm befolhen sey / die welt / nach dem Chri-  
stus Ampt nu aus ist / als eins Propheten / zu sei-  
nem glauben zubringen / vnd wo sie nicht wollen / mit  
dem schwerd zu bezwingen odder straffen / Vnd ist  
das schwerd rhümen viel drynnen.

Daher halten die Turcken viel höher vnd grösser /  
von yhrem Mahomet / denn von Christo / Denn Chri-  
stus Ampt habe ein ende / Vnd Mahomets Ampt sey  
itzt ym schwang. Daraus kan nu ein iglicher wol mer-  
cken / das der Mahometh ein verstorfer ist vnser  
Herrn Christi vnd seines reichs / Denn wer die stücke  
an Christo verleugtet / das er Gottes son ist / vnd fur  
vns gestorben sey / vnd noch itz lebe / vnd regire zur  
rechten Gottes / Was hat der mehr an Christo ? Da  
ist Vater / Son / heiliger Geist / Tauffe / Sacrament /  
Euangelion / Glaube vnd alle Christliche lere vnd  
wesen dahin / Vnd ist an stat Christi nichts mehr / denn  
Mahometh mit seiner lere / von eigen wercken / vnd  
sonderlich vom schwerd / Das ist / das heubtstück

des Turckiffchen glaubens / darynn auff einem hauffen  
alle greuel / alle yrrhum / alle Teuffel auff einem hauffen  
ligen.

Noch fellet die welt zu / als schneyet es mit schulern  
des Turckiffchen glaubens / Denn es gefelt der vernunft  
aus der massen wol / das Christus nicht Gott sey / wie die  
Juden auch gleben / Vnd sonderlich das werck / das man  
herrschen vnd das schwerd furen / vnd ynn der welt oben  
schweben sol / Da scheubet denn der Teuffel zu. Also  
ists ein glaube zu samen geflickt aus der Juden / Christen  
vnd Heiden glauben / Denn von den Christen hat er / das  
er Christum vnd Mariam hoch lobt / auch die Apostel vnd  
ander heiligen mehr / Von den Juden haben sie / das sie  
nicht wein trincken / etlich zeit des iars fasten / sich  
baden / vnd wie die Nasarei / vnd auff der erden essen /  
Vnd faren so daher auff solchen heiligen wercken / wie  
vnsere Mönche ein teils / vnd hoffen das ewige leben am  
Jungsten tage. Denn sie gleben dennoch die auffer-  
stehung der todten / das heilige volck / welchs doch  
wenig Papisten gleben.

Welchem frumen Christlichem hertzen wolt nicht  
grawen fur solchem feinde Christi? weil wir sehen / das  
der Turcke keinen artickel vnsers glaubens stehen lest /  
on den einigen von der todten aufferstehung / Da ist  
Christus kein Erlöser / Heiland / König / kein vergebung  
der sunden / kein gnad noch heiliger geist. Vnd was  
solich viel sagen? (Jnn dem artickel ists alles ver-  
störet / das Christus vnter vnd geringer sol sein denn  
Mahometh) Wer wolt nicht lieber tod sein / denn vnter  
solchem regiment leben / da er seines Christus schweigen /  
vnd solch lesterung vnd greuel  
widder

widder yhu sehen vnd horen mus / Vnd reist doch so  
gewaltig ein / wo er ein land gewinnet / das man sich  
auch williglich drein gibt / Darumb bete wer da beten  
kan / das solcher greuel nicht vnser herr werde / vnd  
wir nicht mit solcher schrecklichen rute des Gotlichen  
zorns gestrafft werden.

Zum andern / leret des Turcken Alkoran odder  
glaube nicht allein / den Christlichen glauben verstös-  
ren / sondern auch das ganz weltlich Regiment / Denn  
sein Mahomet (wie gesagt ist) bevilhet mit dem sch-  
werd zu walten / vnd ist das meiste vnd furnemest  
werck ym seinem Alkoran / das schwerd / Vnd ist also  
ym der warheit der Turck nichts denn ein rechter  
mörder odder strassen reuber / wie denn auch die that  
für augen beweiset. Andere Königreiche nennet. S.  
Augustinus auch grosse reuberey / Da zu der. 76. Psal.  
nennet sie raubeberge / Darumb / das gar selten ein kei-  
serthum ist auffkomen / on raub / gewalt vnd vnrecht /  
odder wird yhe zum wenigsten / durch böse leute offte  
mit eitel vnrecht eingenomen vnd besessen / das auch  
die schrift Gen. 10. den ersten Fürsten auff erden Nim-  
rod / einen mechtigen ieger nennet.

Aber nie ist keins der massen mit morden vnd rau-  
ben auffkomen vnd so mechtig worden / als des Tur-  
cken / vnd noch so teglich mordet vnd raubet / Denn es  
wird yhu ym yhrem gesetz gebotten / als ein gut Got-  
lich werck / das sie rauben / morden vnd ymer weiter  
ymb sich fressen vnd verderben sollen / wie sie denn  
auch thun / vnd meinen / sie thun Gott einen dienst  
dran / Darumb ist nicht ein Gotlich ordenliche ober-  
keit / wie andere / den fride zu handhaben / die frumen  
D zu schutzen /

zu schutzen / vnd die bösen zu straffen / Sondern wie ge-  
sagt / ein lanter Gotts zorn / rute vnd straffe vber die  
vngleubige welt / Vnd dasselbige werck zu morden  
vnd rauben / gefelt on das dem fleisch wol / das oben  
schwebe / ydermans leib vnd gut vnter sich werffe /  
Wie gar viel mehr mus es gefallen / wenn ein gebot  
dazu kompt / als wolle es Gott so haben vnd gefalle  
yhm wol / Daher sind auch die bey den Türcken für die  
besten gehalten / so da vleys thun / das Türckisch reich  
zu mehren vnd ymer weiter vmb sich rauben vnd mor-  
den

Vnd solch stück mus auch folgen aus dem ersten  
stück / Denn Christus spricht Johan. 8. Das der teuffel  
sey ein lügener vnd mörder / Mit der lügen tödtet er  
die seelen / Mit dem mord den leib / Wo er nu gewin-  
net mit der lügen / da feyret vnd seimet er nicht / Er  
folget mit dem mord hinnach. Also da den Maho-  
meth der lügen geist besessen / vnd der Teuffel durch  
seinen Altoran die seelen ermordet / den Christen glau-  
ben verstorret hatte / musste er wol fort vnd auch das  
schwert nemen vnd die leibe zu morden angreifen /  
Vnd also ist der Türckische glaube nicht mit predi-  
gen vnd wunderwerck / sondern mit dem schwert vnd  
morden so weit komen / Vnd ist yhm warlich / durch  
Gottes zorn / gelungen / Auff das / weil alle welt zum  
schwert / rauben vnd mord lust hat / ein mal einer ke-  
me / der yhr mordens vnd raubens gung gebe.

Ja gemeiniglich alle Rottengeister / wenn sie der  
lügengeist besessen / vnd vom rechten glauben verfu-  
ret hat / haben sie es nicht lassen können / sie sind nach  
der lügen auch zum mord komen / vnd haben sich des  
schwerds

Schwerds vnterwunden/als zum warzeichen/das sie  
Kinder weren des Vaters aller lügen vnd mordes/Als  
so lesen wir/wie die Arrianer zu mörder worden/das  
auch der grosssten Bisschoff einer zu Alexandria/Lu  
cius genant/die recht gleybigen aus der stad ver  
treib/vnd trat yns schiff vnd hielt personlich ein blos  
schwert ynn der hand/bis die rechtgleybigen alle ein  
getreten waren/vnd weg musten/Vnd viel ander  
mörde begiengen sie die zarten heiligen Bisschoffe  
schon bereit zu der zeit/welchs nu bey zwelff hundert  
iaren ist.

Item was fur mörder geweest sind zu S. August  
tinus zeiten/die Donatisten/zeigt der selbige heilige  
Vater vberflüssig ynn seinen schrifften/welchs auch  
bey eilffhundert iaren ist/ So gar zeitlich huben die  
geistlichen an/Das macht/sie waren wol mit namen  
vnd laruen Bisschoffe vnter den Christen/Aber weil  
sie von der warheit gefallen/dem lügengeist vnters  
than waren/musten sie vollend fort ynn seinem dienst  
vnd wölff vñ mörder werden/Vnd was suchte Mun  
ter igt zu vnsern zeiten/denn das er ein newer Tür  
ckischer Keyser wolt werden: Er war vom lügen  
geist besessen/darumb/war da kein halten mehr/Er  
musste an das ander werck des Teuffels ouch/das  
schwert nemen/morden vnd rauben/wie der mords  
geist yhn treib/Vnd richt solch ein auffrur vnd iamer  
an.

Vnd was sol ich vom aller heiligsten Vater Papst  
sagen? Ist nicht also/Sint das er mit seinen Bisscho  
fen welt herrn worden/vnd vom Euanglio durch  
D ij des



den lügen geist auff yhr eigen menschlich lere gefallen  
sind/das sie eitel mord getrieben haben/ bis auff die/  
se stunde: Lies die Historien von der selbigen zeit an/  
So findestu/wie der Ppste vnd Bisschofe furnemest  
handel gewest ist/ Keiser/ Könige/ Fürsten / land vnd  
leute/ ym ein ander zu hezen/dazu selbst auch kriegen  
vnd helfen morden vnd blut vergiessen. Warumb?  
Darumb/das der lügendeist nicht anders thut / denn  
nach dem er seine iünger zu lügen lerer vnd verfurer  
gemacht hat/hat er nicht ruge/Er macht sie auch zu  
mördern/reubern vnd bluthunden/Denn wer hat yhr  
befolhen das schwerd zu furen/kriegen / zu mord vnd  
krieg hezen vnd reizen / welche doch des predigens  
vnd betens warten solten?

Man schilt mich vnd die meinen auffrurisch/  
Aber wenn hab ich yhe nach dem schwerd getracht  
odder dazu gereizt/vnd nicht viel mehr/fride vndge/  
horsam geleret vnd gehalten? ausgenommen das ich  
weltliche ordenliche oberkeit/yhrs ampts/ friden vnd  
gerechtigkeit zu handhaben / vnterricht vnd verma/  
net habe. An den früchten solt man ia den baum  
kennen. Ich vnd die meinen halten vnd leren friede/  
Der Ppste mit den seinen/ kriegt/mordet/raubet ni/  
cht allein seine widderwertigen/sondern brennet/ver/  
dampt vnd verfolget auch die vnschuldigen/frumen/  
rechtgleubigen/ als ein rechter Kendechrist/Denn er  
thut solchs sizend ym Tempel Gottes/als ein heubt  
der kirchen/welchs der Türck nicht thut. Aber wie der  
Ppste der Kendechrist/so ist der Türck der leibhafftis/  
ge Teuffel/Widder alle beyde gehet vnser vnd der  
Christenheit gebet/sie sollen auch hinuntern zur hel/  
le/vnd solt es gleich der iüngst tag thun/welcher (ich  
hoffe

hoffe nicht lange sein wird.

Summa/wie gesagt ist/Wo der lügengeist res  
girt/da ist der mordgeist auch bey/Er kome zum wer  
ck odder werde verhindert/Wird er am werck verhin  
dert/so lacht/lobt/vnd frewet er sie doch/wenn der  
mord geschicht/vnd bewilligt zum wenigsten drein/  
Denn er helt/es sey recht. Aber frume Christen frewen  
sich keins mordes/auch yhrer feinde vnfalls nicht.

Weil denn nu des Mahometh Alkoran/so ein grosser  
manchfeltiger lügengeist ist/das er schier nichts lest  
bleiben der Christlichen warheit/wie solt es anders  
folgen vnd ergehen/denn das er auch ein grosser mech  
tiger mörder würde/vnd alles beides vnter dem schein  
der warheit vnd gerechtigkeit? Wie nu die lügen ver  
störet den geistlichen stand des glaubens vnd der war  
heit/Also verstöret der mord/alle weltliche ordnung  
so von Gott eingesetz ist. Denn es ist nicht möglich/  
wo morden vnd rauben ynn vbung ist/das da ein fei  
ne/löbliche/weltliche ordnung sey/Denn fur krieg  
vnd mord/können sie des friedes nicht achten noch  
gewarten/wie man bey den kriegern wol sibet/dar  
umb achten auch die Türcken des bawens vnd pflanz  
gens nicht gros.

Das dritte stücke ist/das des Mahomeths Alko  
ran/den ehestand nichts acht/sondern yderman zu  
gibt/weiber zu nemen/wie viel er wil/Daher der brau  
ch ist bey den Türcken/das ein man zehen/zwenzig/  
weiber hat/Vnd widderumb verlest vnd verkaufft/  
welche er wil/vnd wenn er wil/das die weiber aus der  
massen vnwerd vnd veracht ynn der Türckey sind/  
werden gkaufft vnd verkaufft/wie das viehe/Ob nu

D iij villeicht

villeicht etliche wenige/solchs freien gesezß nicht bran  
chen/dennoch gilt vnd gehet solch gesezße frey/wer es  
thun wil. Solch wesen ist aber kein ehe/vnd kan kein  
ehe sein/weil keiner ein weib der meiuung nimpt od  
der hat/ewiglich bey yhr zu bleiben als ein leib/wie  
Gotts wort spricht Gen. 3. Der man wird an seinem  
weibe hangen vnd werden zwey ein leib sein/Das der  
Türcken ehe fast gleich sihet/dem züchtigen leben/so  
Kriegsknecht furen/mit yhren freyen dirnen / Denn  
Türcken sind krieger/kriegißch müssen sie sich halten/  
Mars vnd Venus/sagen die Poeten/wollen bey ein  
ander seyn.

Diese drey stücke hab ich izt wollen erzelen/welcher  
ich gewis bin aus dem Alkoran der türcken/Denn was  
ich sogst auch gehört habe/wil ich nicht erfur bring  
gen/weil ichs nicht kan gewis sein/Las nu vnter den  
Türcken sein etlich Christen/Las sein yhr eigen muns  
che/Las sein etliche erbare leyen. Was kan aber ym re  
giment vnd ganzen Türckißchen wandel vnd wesen  
guts sein/weil nach yhrem Alkoran diese drey stück  
bey yhn frey regiern/nemlich/Lugen/Mord/Vnehe/  
Vnd yderman daneben Christliche warheit schweis  
gen mus/das sie solch drey stück nicht straffen noch  
bessern thar/sondern zusehen/vnd als ich sorge/zum  
wenigsten mit schweigen drein bewilligen mus/Wie  
kan ein grewlicher/ferlicher/schrecklicher gefengnis  
sein/denn vnter solchem regiment leben?Lugen verstö  
ret(wie gesagt)geistlichē stand/mord verstöret welt  
lichen stand/Vnehe verstöret ehestand/Wym nu aus  
der welt weg/veram Religionē/veram Politiam/ve  
ram oeconomiam/Das ist/recht geistlich wesen/recht  
weltlich Oberkeit/recht haus zucht/Was bleibt vber  
ynn der welt/denn eitel fleisch/welt/vnd Teuffel da  
ein

ein leben ist/ wie guter gesellen leben/ so mit huren  
haus halten.

Das man aber sagt/ wie die Türcken vntereinander  
trew vnd freundlich sind/ vnd die warheit zu sagen  
sich vleyssigen/ das wil ich gerne glauben/ Vnd halt/  
das sie noch wol mehr guter feiner tugent an sich ha  
ben/ Es ist kein mensch so arg/ Er hat etwas gutts  
an sich/ Es hat zu weilen ein frey weib/ solche gute  
art an sich/ als sonst kaum zehen ehrliche matronen  
haben/ So wil der Teuffel auch einen deckel haben  
vnd ein schöner Engel sein/ als ein Engel des liechts/  
darumb wendet er auch fur ettliche werck/ als werck  
des liechts/ Mörder vnd reuber sind viel getreuer  
vnd freundlicher vntereinander/ denn die nachbarn/  
ia auch wol mehr/ denn viel Christen/ Denn wo der  
Teuffel die drey stück erhelte/ Lugen/ Mord/ Vnehe/  
als die rechten wackren vnd werckstück zum grund der  
hellen/ mag er wol leyden/ ia hilfft dazu/ das fleisch  
liche lieb vnd trew/ als köstlich edelsteine/ welche doch  
nichts denn stro vnd hew sind/ drauff gebawet wer  
de/ Er weis doch wol/ das fur dem feuer zu legt nicht  
bleibt/ Gleich wie widderumb/ wo da rechte glaub/  
recht Oberkeit/ recht Ehe ist/ sperret er sich/ das we  
nig liebe vnd trew da scheine/ vnd auch wenig erzeugt  
werde/ auff das er den grund auch zu schanden vnd  
veracht mache.

Vnd das noch wol mehr ist/ Wenn die Türcken  
an die schlacht gehen/ so ist yhr losung vnd geschrey  
kein ander wort denn/ Alla/ Alla/ vnd schreien/ das  
hymel vnd erden erschallet/ Alla heist aber Gott auff  
yhr Arabisch sprach/ aus dem verbrochen Ebrei  
schen Elloha/ Denn sie haben ynn yhrem Alko  
ran geleret/ das sie ymer rhümen sollen dise wort/

D iij Es

Es ist kein Gott denn Gott/welchs alles die rechten  
Teuffels griff sind/Denn was ist's gesagt/Es ist kein  
Gott denn Gott? vnd sondert doch keinen Gott aus  
für andere/Der Teuffel ist auch ein Gott/den selbigen  
ehren sie auch mit solcher stym/das ist kein zweifel/  
Gleich wie des Papssts Kriegsvolck rufft Ecclesia/  
Ecclesia/Ja freylich des Teuffels Ecclesia/Darumb  
gleubich auch/das der Türcken Alla mehr ym  
Kriege thut denn sie selbs/Er gibt yhn mut vnd list/  
füret yhr schwerd vnd faust/Ros vnd man. Wie  
dünckt dich nu umb das heilige volck/das Gott nennen  
kan ym streit/so es doch Christum vnd alle Gottes  
wort vnd werck verstöret/wie gehört ist?

Zu der heiligkeit gehört auch/das er keine bilder  
leidet/Vnd ist noch heiliger denn vnser bilden stürmer/  
Denn vnser bilden stürmer leiden/vnd haben gerne  
bilder auff den gulden/grosschen/ringen vnd klei-  
noten/Aber der Türck gar keine/Münzet eitel buch-  
staben auff seine münze/Er ist auch gar Münzeriffch/  
Denner rottet alle Oberkeit aus/vnd leidet keine ord-  
nung ynn weltlichem stande/als Fürsten/Graven  
Herrn/Adel vnd ander lehenleute/sondern ist alleine  
herr ober alles ynn seinem lande/gibt nur solt von  
sich/vnd keine guter odder Oberkeit/Er ist auch Pas-  
pistiffch/Denn er glenbt durch werck heilig vnd selig  
zu sein/Vnd helts für keine sünde/Christum verstös-  
ren/Oberkeit verwüsten/die ehe vernichten/Welche  
drey stück/der Papsst auch treibt/doch mit anderley  
weise/nemlich mit heucheley/wie der Türcke mit ge-  
walt vnd schwerd/Summa/wie gesagt ist/Es ist die  
grundsuppe da aller grewel vnd yrthum.

Solchs

Solchs wil ich dem ersten man/nemlich dem Christen hauffen haben angezeigt/auff das er wisse vnd sehe/was fur grosse not hie ist zu beten/ vnd das man zuuor müsse des Turcken Alla / das ist / seinen Gott/den Teuffel/schlahen/vnd also seine macht vnd Gottheit von yhm stossen / sonst hab ich sorge / wird das schwerd wenig ausrichten/Denn dieser man sol nicht leiblich mit dem Turcken streiten/wie der Papst vnd die seinen leren/ noch yhm mit der faust widder streben/sondern den Turcken erkennen fur Gottes ruten vnd zorn / welche den Christen entwedder zu leiden ist / so Gott yhre sunde heym sucht / odder allein mit busse/weinen vnd gebet widder yhn fechten vnd verziagen müssen/Wer diesen rat verachtet/der verachte ymer hyn/Ich wil zusehen/was er dem Turcken wolle abbrechen.

Der ander man / so widder den Turcken zustreiten gebürt/ist Keiser Karol odder wer der Keiser ist/Denn der Turcke greiffet seine vnterthanen vnd sein Keiserthum an/welcher schuldig ist die seinen zuuerteydingen/als eine ordenliche Oberkeit von Gott gesetzt. Ich bedinge hie aber mal/das ich niemand reitzen noch heissen wil widder den Turcken zustreiten es sey denn/das die erste weise / zuuor gehalten werde/davon droben gesagt ist/das man zuuor busse vnd Gott versune 2c. Wil daruber yemand kriegen / der wage sein ebentheur/Mir zymet nicht weiter zu reden/denn einem iglichen sein ampt anzuzeigen vnd sein gewissen zu vnterrichten/Ich sehe wol / das sich Könige vnd Fursten/so leppisch vnd lessig stellen widder den Turcken/das ich gleich eine grosse sorge habe/sie verachten Gott vnd den Turcken zu hoch / odder wissen  
E velleicht

vileicht nicht / wie ein mechtiger Herrn der Turck  
ist / das yhm kein König odder land / Es sey / welch es  
wolle / allein gnug sey widder zu streben / Es wille  
denn Gott wunderzeichen thun / Tu kan ich mich kei  
nes wunderzeichens noch sonderlicher Gottes gnas  
den vber Deudsch land versehen / wo man sich nicht  
bessert vnd das wort Gottes anders ehret / denn bis  
her geschehen.

Wolan dauon ist gnug gesagt / Wer yhm wil las  
ssen sagen / Wir wollen nu vom Keiser reden / Vnd /  
Erstlich so man widder den Turcken kriegen wil / das  
man dasselbige thu vnter des Keisers gebot / panier  
vnd namen / Denn da kan ein iglicher sein gewissen si  
chern / das er gewislich ym gehorsam Gottlicher ord  
nung gehet / weil wir wissen / das der Keiser vnser  
rechter Oberherr vnd heubt ist / Vnd wer yhm ym  
solchem fall gehorsam ist / der ist auch Gott gehorsam  
Wer yhm aber vnghorsam ist / der ist Gott auch vn  
gehorsam / Stirbet er aber ym gehorsam / so stirbt er  
ym gutem stande / vnd wo er sonst gebäisset hat vnd  
an Christum gleubt / so wird er selig / Dis stücke acht  
ich / wird ein yeder besser wollen wissen / denn ichs les  
ren kan / Vnd wolt Gott / sie wüstens so wol / als sie  
sich lassen duncken / Doch wollen wir auch weiter das  
von reden.

Zum andern / Solch panier des Keisers vnd ge  
horsam sol recht vnd einfeltig sein / das der Keiser  
nichts anders suche / denn einfeltiglich das werck vnd  
schuld seines Ampts / seine vnterthanen zu schützen /  
Vnd die so vnter seinem panier sind / auch suchen ein  
feltiglich das werck vnd schuld des gehorsams. Diese  
einfeltig

einfeltigkeit soltu also verstehen/das man nicht wid-  
der den Turcken streite/aus den vrsachen / damit bis-  
her die Keiser vnd Fursten zu streiten gereizt sind/  
als das sie grosse ehre/ rhum vnd gut gewinnen/land  
mehr/ odder aus zorn vnd rachgyrigkeit/ vnd was  
der gleichen stück sind/Denn darynn wird eitel eigen  
nutz gesucht vnd nicht die gerechtigkeit odder gehors-  
sam / Darumb auch bisher kein glück gewest ist bey  
vns/widder zu streiten noch zu ratschlahen vom streit  
widder den Turcken.

Darumb sol man auch dis reizen vnd hertzen las-  
ssen anstehen/da man den Keiser vnd Fursten bisher  
gereizt hat zum streit widder die Turcken / als das  
heubt der Christenheit/als den beschirmer der kirchen  
vnd beschützer des glaubens/ das er soll des Turcken  
glauben ausrotten/ Vnd haben also das reizen vnd  
vermanung gegrundet auff der Turcken bosheit vnd  
vntugent. Nicht also/ Denn der Keiser ist nicht das  
heubt der Christenheit/noch beschirmer des Euanges-  
lion odder des glauben/Die kirche vnd der glaube/mü-  
ssen einen andern schutzherrn haben/denn der Keiser  
vnd Könige sind / Sie sind gemeiniglich die ergesten  
feinde der Christenheit vnd des glaubens/Wie der.ij.  
Psal.sagt vnd die kirche allenthalben klagt. Vnd mit  
solchem reizen vnd vermanen/macht mans nur erger  
vnd erzürnet Got deste mehr/die weil man damit ynn  
sein ehre vnd werck greiffte/ vnd wils den menschen zu  
eigen/welchs eine abgötterey vnd lesterung ist.

Auch wenn der Keiser solt die vngleubigen vnd  
vnchristen vertilgen/müste er an dem Papst/Bischo-  
ffen vnd geistlichen anfaben/Villeicht auch vnser vnd  
L ij seis



sein selbs nicht verschonen/denn es grewlich abgöttes  
rey gung ist ynn seinem Keiserthum/das nicht not ist/  
derhalben die Turcken zu bestreiten. Es sind vnter  
vns Turcken/Juden/Heiden/vnchristen alzu viel/bei  
de mit offentlicher falscher lere / vnd mit ergerlichem  
schendlichem leben. Das den Turcken glauben vnd les  
ben wie er wil/gleich/wie man das Bapstum vnd an  
der falsche Christen leben lest. Des Keisers schwerd  
hat nichts zuschaffen / mit dem glauben/ Es gehört  
ynn leibliche / weltliche sachen/ Auff das nicht/Gott  
auff vns zornig werde/so wir seine ordnung verkeren  
vnd verwirren/Er widderumb sich auch vertere vnd  
verwirre vns ynn allem vnglück/ wie geschrieben ste  
het/Mit den verkereten verkerestu dich/wie wir denn  
auch bis her am glück/so wir widder den Turcken ge  
habt / wol spüren vnd greiffen mügen / da man das  
herzeleid vnd iamer hat angericht/mit der Cruciata/  
mit ablas vnd Creuzgeben/Vnd also die Christen zum  
schwerd vnd streit gehezt widder die Turcken/welche  
doch mit dem wort vnd gebet solten streiten widder  
den Teuffel vnd vnglauben.

Sondern so solt man thun/Den Keiser vnd Für  
sten vermanen yhrs ampts vnd schuldiger pflicht/das  
sie gedechten mit vleis vnd ernst/ yhre vnterthan ynn  
fride vnd schutz hand zu haben/ widder den Turcken/  
Gott gebe sie weren Christen fur sich selbs odder ni  
cht/wie woles fast gut were/ das sie Christen weren/  
Aber weil das vngewis ist vnd bleibt/ ob sie Christen  
sind/Gewis aber ist/das sie Keiser vnd Fürsten / das  
ist/das sie yhre vnterthanen zu schützen/von Gott be  
felh haben vnd schuldig sind / sol man das vngewisse  
faren lassen/vnd des gewissen spielen / mit vleissigem  
predigen

predigen vnd vermanen sie treiben vnd yhr gewissen  
auffs hōhest beschweren/wie sie Gotte schuldig sind/  
yhre vnterthan nicht so iemerlich lassen verderben/  
Vnd wie sie grosse treffliche sūde thun/ das sie yhr  
ampt hierynn nicht bedencen/ vnd den ihemigen/ so  
mit leib vnd gut vnter yhrem schutz leben sollen / vnd  
mit eiden vnd hulden verbunden sind/ nicht mit hülff  
vnd rat erscheinen/nach allem vermügen.

Denn mich dunckt / so viel ich noch ynn vnsern  
Reichstagen gespūret habe/ das widder Keiser noch  
Fürsten/selbs glauben / das sie Keiser odder Fürsten  
sind/Denn sie stellen sich ia eben also/als stünde es yn  
yhrem gutdüncken vnd wolgefallen/ob sie yhre vnter  
than sollen retten vnd schützen fur gewalt des Tur  
cken odder nicht/ Vnd die Fürsten auch nichts sorgen  
noch dencken/das sie fur Gott höchlich schuldig vnd  
verpflichtet sind/mit leib vnd gut dem keiser hierynn  
rethlich vnd hülfflich zu sein/ Ein iglicher lests dahyn  
gehen vnd fahren/als gienge es yhn nichts an/odder  
hette widder gebot noch not/ die yhn dazu zwünge/  
sonder als stünde es ynn seiner freyen wilköre/zuthun  
odder zu lassen/Gleich als izt auch der gemein man/  
denckt nicht/das er Gott vnd der welt schuldig/so er  
einen geschickten Son hat/ynn die schule zuthun vnd  
studirn zulassen/ Sondern yderman meynet/ Er hab  
frey macht seinen Son zu ziehen nach seinem willen/  
Es bleibe Gotts wort vnd ordnung/wo sie wolle/ Ja  
es thun die Ratherrn ynn Stedten vnd fast alle ober  
keit auch also/Lassen die schulen zurgehen/ als weren  
sie der selbigē frey vnd hettens ablas dazu/ Niemand  
denckt/das Gott ernstlich gebent vnd haben wil/ die  
geschickten Kinder zu zihen zu seinem lob vnd werck/  
L ij      welchs

welchs on die schulen nicht geschehen mag / Sondern zur weltlichen narung ist yderman ist iach vnd eyle mit seinen kindern / als dürffte Gott vnd die Christenheit / keiner Pfarherrn / prediger / Seelsorger / Vnd die weltliche Oberkeit / keiner Canzeler / keiner Rethen / keiner Schreiber mehr / Aber dauon ein ander mal / Die schreibfedder mus Keiserin bleiben / odder Gott wird vns ein anders sehen lassen.

Eben so thun Keiser / Könige vnd Fursten auch / Sie achtens nicht / das Gots gebot sie nötiget / yhre vnterthanen zu schutzen / Es sol ym yhren freyen wilcköre stehen / das sie es thun / wenn sie es der mal eins gelusset / odder gute weil dazu haben. Lieber / last vns alle so thun / Niemand sehe auff das yhm befolhen ist vnd was yhm Gott zuthun gebeut vnd foddert / Sondern alle vnser thun vnd ampt / last vnser freyen willens sein / so wird vns Gott glück vnd gnade geben / das wir beide hie zeitlich vom Turcken / vnd dort vom Teuffel ewiglich geplagt werden / So sol denn etwa von Rom ein vnnützer wesscher (ein Legat wolt ich sagen) kommen / vnd des Reichs stende vermanen vnd hetzen wider den Turcken mit anzeigen / wie der feind des Christlichen glaubens / so grossen schaden der Christenheit gethan habe / Der Keiser / als Vogt der kirchen vnd beschirmer des glaubens / solle dazu thun zc. gerade als weren sie selbs gar grosse freunde des Christliche glaubens / Ich spreche aber zu yhm / Sie haben dir dein mütter zum bier gefurt / du anmechtiger plauderer / Denn damit richtest du nichts an / denn als solt der Keiser ein mal ein gut Christlich vngewerck thun / das ym seiner wilcköre stehe / Vnd ist sein gewissen damit nicht gerurt / odder er seines nötigen Ampts von Gott befolhen erymert / sondern seinem guten willen heymgestellet.

Also

Also solt aber ein Legat auffm Reichstage mit den Reichstenden handeln/ Gottes gebot furhalten vnd eine vnuermeidliche not draus machen vnd sagen/ Lieben herrn/ Keiser vnd Fursten/ Wolt yhr Keiser vnd Fursten sein/ so thut als Keiser vnd Fursten/ oder der Turcke wirds euch leren durch Gots zorn vnd vngnade/ Deudschland odder Keiserthum ist euch von Gott gegeben vnd befolhen/ das yhrs schutzen/ regiern/ raten vnd helffen solt/ vnd nicht allein solt/ sondern auch musset/ bey verliering ewer seelen seligkeit vnd götlicher hulden vnd gnaden. Tu aber siset man wol/ das ewer keinem ernst ist/ noch solchs gleubet/ sondern yhr haltet ewer ampt fur einen schertz vnd schimpff/ gerade als were es eine mumerey fur fastnacht / Denn da last yhr ewre vnterthanen/ so euch von Gott befolhen sind/ vom Turcken so iemerlich plagen/ wegfuerschen/ plundern/ würgen vnd verkeuffen. Meinet yhr nicht/ weil euch Gott solch ampt befolhen hat/ vnd dazu gegeben gelt vnd volck/ das yhr wol thun vnd ausrichten konnet/ Er werde von ewern henden foddern alle ewer vnterthanen / die yhr so schendlich verlassen/ vnd yhr die weil etgantz/ gebrasset/ gebrantget vnd gespiellet habt?

Denn wo yhrs mit ernst gleubtet/ das yhr von Goe gesetzt vnd geordent weretz zu Keiser vnd Fursten/ yhr werdet des banketen vnd hadderns umb das hohe sitzen vnd andere vnnützer bracht / eine weile lassen/ vnd trewlich ratschlahen/ wie yhr ewern ampt vnd Gottes gebot gnug thetet vnd ewer gewissen errettet von alle dem blut vnd iamer ewer vnterthanen/ so der Turck an yhn begehret/ Denn wie kan Gott odder ein gottseliges hertz anders von euch dencken / denn das yhr freylich ewern vnterthanen feind seydt / odder

℞ iij selbs

selbs mit dem Turcken einen heymlichen bund habet/  
odder yhe zum wenigsten euch selbs/widder fur Key-  
ser noch fur Fursten/sondern fur eitel tocken vnd Pup-  
pen haltet/ da die Kinder mit spielen? Es were sonst  
vnmuglich/das ewer gewissen euch solte ruge lassen/  
wo yhr euch ernstlich fur Oberherrn von Gott ge-  
setzt/hieltet/das yhr nicht ein mal anders / denn bis-  
her geschehen/von solchen sachen reden vnd ratschla-  
hen soltet/ Darynn yhr sehet / das yhr selbs Turcken  
werdet/on vnterlas/an ewern eigen vnterthanen.

Ja nemet die weil fur euch des Luthers sachen/  
vnd handelt/des Teuffels namen/ ob man fleisch ynn  
den fasten essen/ vnd Nonnen menner nemen mugen  
vnd der gleichen / Davon euch nichts ist befolhen zu  
handeln/noch Gott einig gebot euch dahyn gegeben/  
Vnd henger die weil ynn den rauch/dis ernst gestren-  
ge gebot Gottes / damit er euch zu Schutzherrn vber  
das arme Deudsche land gesetzt hat/ Vnd werdet die  
weil an ewern eigen/frnnen getrewen / gehorsamen  
vnterthanen/mörder/verrether vnd bluthunde/ vnd  
lasset/ia werfft sie dem Turcken die weil ynn den ras-  
chen/zu lohn/ das sie leib vnd gelt/ gut vnd ehre bey  
euch setzen vnd euch furstrecken/ Ein guter Redener  
sibet hie wol/was ich gerne reden wolt/wenn ich der  
redekunst gelert were / vnd was ein Legat auff dem  
Reichstage treiben vnd austreichen solt / wenn er  
trewlich vnd redlich sein ampt wolt ausrichten.

Darumb/hab ich droben gesagt/ Karolus/odder  
der Keyser sol der man sein widder den Turcken zu-  
streiten/ Vnd vnter seinem panier sol es gehen/ O  
solchs ist so leicht / das yderman lengst an den schus-  
hen zu

hen zurissen hat / Vnd der Luther hie mit nichts newes  
es leret / sondern eitel / faul alt ding / Ja lieber / der Kei  
ser musste sich selbs werlich mit andern augen ansehen /  
denn bisher geschehen / Vnd du mustest sein panier  
auch mit andern augen ansehen / Ich rede wol von  
dem selbigen keiser vnd panier / da du von redest / Aber  
du redest von den augen nicht / da ich von rede / Gots  
gebot solt man ym panier ansehen / das da spricht /  
Schütze die frumen / Straffe die bösen / Sage mir /  
Wie viel sind der / so solchs yns Keisers panier lesen  
können / odder mit ernst glauben? Meinstu nicht / yhr  
gewissen wurde sie erschrecken / wenn sie das panier  
ansehen / als die sich höchlich fur Gott schuldig erken  
nen müsten / des verseumeten schutzes vnd hülffe an  
yhren getrewen vnterthanen? Lieber / Es ist nicht  
schlecht seyden tuch / ein panier / Es stehen buchstaben  
dran / wer die lesen wird / dem sol der kugel vnd das  
bancketieren wol vergehen.

Das mans aber bisher fur schlecht seyden tuch  
hab angesehen / beweiset sich selbs ynn der that wol /  
Denn der Keiser hette es lengest auffgeworffen / so  
hätten die Fursten gefolget / vnd were der Turck ni  
cht so mechtig worden / Aber da es die Fursten mit  
dem maul / des Keisers panier nenneten / vnd doch mit  
der faust vngheorsam waren / vnd mit der that / fur  
ein blos seide tuch hielten / ist's gegangē / wie es izt fur  
augen stehet / Vnd Gott gebe / das wir nu hinfurt ni  
cht alzu mal zu langsam komen / ich mit meinem ver  
manen / vnd die Herrn mit yhrem panier / vnd gesche  
he vns / wie den kindern Jsrael / welche zu erst nicht  
wolten widder die Amoriter streiten / da es Gott ge  
bot / Zinden nach / da sie wolten / wurden sie geschla  
gen

gen/denn Gott wolte nicht bey yhn sein/ Voch es sol  
niemand verzweiffeln/ Büffen vnd recht thun findet  
allzeit gnade.

Darnach wenn Keiser vnd Fursten das bedens  
cken/ das sie aus Gottes gebot solchen schutz yhren  
unterthanen schuldig sind / sol man sie auch verma  
nen/das sie nicht vermessen sein vnd solchs fur nemen  
aus trotz/ odder sich verlassen auff eigene macht od  
der anschlege / als man viel toller Fursten findet / die  
da sagen/ Ich habs recht vnd fug/ Darumb wil ichs  
thun / faren einhyn mit stoltz vnd pochen auff yhre  
macht/gewinnen aber auch zu letzt das krawen ym na  
cken/Denn wo sie yhre macht nicht fületen/wurde sie  
das recht wol wenig gnug bewegen/ wie sichs beweis  
set ym andern sachen/ das sie das recht nicht achten/  
Darumb ist's nicht gnug/das du wissest/Gott hab dir  
dis odder das zu thun befolhen/ Du solts auch mit  
furcht vnd demut thun/Denn Gott besilhet noch ges  
bent niemand etwas/aus eigenem rat odder krafft zu  
thun/Sondern er wil auch mit ym spiel sein/vnd ges  
fürchtet sein/Ja er wil's durch vns thun / vnd drum  
gebeten sein / auff das wir nicht vns vermessen vnd  
seiner hülffe vergessen/wie der Psalter sagt/Der Herr  
hat gefallen an denen die yhn fürchten vnd auff seine  
güte warten / Sonst solten wir vns wol lassen dun  
cken/wir kundtens thun/vnd durfften Gottes hülffe  
nicht/ vnd nemen vns des siegs vnd der ehren an/die  
yhm doch alleine geburt.

Darumb sol ein Keiser odder Furst den Vers ym  
Psalter wol lernen/ Psalm. 44. Ich verlas mich auff  
meinen bogen nicht/ vnd mein schwerd hülffe mir ni  
cht/ Sonst

cht/Sondern du hilffest vns von vnsern feinden vnd  
machst zu schanden die vns hassen / Vnd was der selb  
bige ganze Psalm mehr sagt / Vnd Psalm. lx. **3** **ERR**  
Gott du zeuchst nicht aus auff vnser heer / Schaffe  
vns beystand ynn der nott / Denn menschen hülffe ist  
kein nütze / Mit Gott wollen wir thatten thun / Er  
wird vnser feinde vntertreten 2c. Solche vnd der  
gleichen spruche haben müssen war machen / gar viel  
Könige vnd grosse Fursten von anfang bis auff die  
sen tag mit yhren eigenen Exempeln / die doch fur si  
ch hatten / Gottes gebot / fug vnd recht / Derhalben  
las yhm Keiser vnd Fursten auch kein schertz sein. Hie  
her lies das trefflich Exempel Judic. xx. das die kin  
der Isracl zweymal von den Ben Jamitern geschla  
gen wurden / vngeacht / das sie Got hies streiten vnd  
das aller beste recht hatten. Aber yhr trozen vnd ver  
messen stozt sie / wie der Text daselbst sagt / fidentes  
fortitudine et numero / War ist's / Kos / Man / Waffnen  
vnd alles / so zum streit not ist / sol man haben / so es zu  
bekomen ist / auff das man Gott nicht versuche / Aber  
wenn mans hat / sol man nicht drauff trozen / auff das  
man Gottes nicht vergesse odder verachte / Denn es  
stehet geschrieben / Aller sieg kompt von hymel.

Wenn diese zwey stücke da sind / Gots gebot vnd  
vnser demut / so hats keine fahr noch not / so fern es  
den andern man den Keiser betrifft / so sind wir denn  
aller welt starck gnug / vnd mus glück vnd heyl da sein  
Ist aber nicht glück da / so mangelt es gewislich an  
der beiden einem / das man entweder nicht als aus ge  
horsam Gottlichs gebots / odder aus vermessenheit  
kriegt / odder der erste kriegsman der Christen ist ni  
cht dabey mit sein gebet. Vnd hie ist nicht not zuver

S ij manen



manen/ das man nicht ehre noch ausbeute suche ym  
streit/ Denn wer mit demut vnd ym gehorsam Gottes  
lichs befelhs streitet vnd allein seinem ampt nach/ ein  
feltiglich schutz vnd schirm seiner vnterthan meynet/  
der wird der ehre vnd ausbeute wol vergessen. Ja sie  
wird yhm vngesucht reichlicher vnd herlicher komen/  
denn ers wundschen mag.

Hie wird yemand sagen/ Wo wil man solch frum  
kriegsleute finden/ die solchs halten werden? Ant-  
wort. Es wird das Euangelion aller welt gepredigt/  
vnd glauben doch gar wenig/ Noch glaubt vnd bleibt  
gleichwol die Christenheit. Also schreibe ich auch diese  
vnterricht nicht/ der hoffnung / das sie bey allen solt  
angenomen werden/ Ja das mehrer teil sol mein da-  
zu lachen vnd spotten. Es ist mir gnug/ wo ich etliche  
Fürsten vnd vnterthan kundte mit diesem buch recht  
vnterrichten / ob sie gleich der wenigste hauffe sind/  
da ligt mir nicht macht an/ Es solte dennoch sieg vnd  
glück gnug da sein/ Vnd wolt Gott/ das ich nur den  
Keiser odder den / so ynn seinem namen vnd befelch  
kriegen solt/ hette hie mit zugericht/ Ich wolt grösser  
hoffnung sein/ Es ist wol mehr mal geschehen/ Ja es  
geschicht gemeiniglich/ das Gott durch einen einzelen  
man ein ganz land vnd Königreich glück vnd heil  
gibt/ gleich wie auch widderumb durch einen buben zu  
hose ein ganz land ynn allen vnrat vnd iamer bringt/  
wie Salomon spricht ym Ecclesiast. Ein einzeler bus-  
be thut grossen schaden.

Also lesen wir von Naeman dem hauptman des  
Königes zu Syrien / das Gott dem ganzen lande  
durch den selbigen man/ gluck vnd heil gab. Also. iij.  
Reg.

Reg. v. gab er durch den heiligen Joseph / gros glück  
dem Königreich ynn Egypten. Vnd. iij. Reg. ij. Sprich  
cht Eliseus zu Joram dem Könige Israel / Ich wolt  
dich nicht ansehen / wo Jossaphat der König Juda  
nicht da were. Vnd musste also zum selbigen mal / den  
gottlosen Königen Israel vnd Edom geholffen wer  
den / vmb des einigen frumen mans willen / die sonst  
ynn aller not vertorben weren. Vnd ym Buch der  
Richter kan man wol sehen / was Gott guts thet / dur  
ch Ehud / Gedeon / Dibora / Samson vnd der gleichen  
einzele personen / ob wol das volck solchs nicht werd  
war / Widdersumb / was grossen Schadens thet der  
Doeg / so zu des Königes Saul hofe war. 1. Regum. 22.  
Was richtet Absalom an widder seinen vater David /  
mit hulffe vnd rat Abithophels. 2. Reg. 15.

Dis rede ich darumb / das vns nicht solle schres  
cken / noch ichtes bewegen / ob der grösser hauffe vns  
glenbig odder vnchristlicher meynung vnter des Keis  
fers Panier stritte / Man mus auch widdersumb den  
cken / das ein einzelner Abraham gar viel vermag Gen.  
14. vnd. 17. So ist auch das gewis / das vnter der Tur  
cken / als des Teuffels heer / keiner nicht ist / der Christo  
en sey odder demütiges vnd richtiges herze habe. 1.  
Reg. 14. sprach der frume Jonathan / Es ist Gotte ni  
cht schwere / den sieg geben / durch viele odder durch  
wenige / Vnd thet selb ander eine grosse schlacht an  
den Philistern / die Saul mit dem ganzen heer nicht  
vermocht. Darumb ligt nicht dran / ob der hauffe  
nicht gut ist / Wenn nur das heubt vnd der furnemes  
sten etliche rechtschaffen sind / Wie wol es gut were /  
das sie allesampt rechtschaffen weren / Aber das ist  
nicht wol möglich.

S ij      Weiter

Weiter höre ich sagen/das man findet ynn den  
schen landen/so des Turcken zukunfft vnd seines regi  
ments begeren/als die lieber vnter dem Turcken/den  
vnter dem Keiser odder Fursten sein wollen. Mit sol  
chen leuten solt böse streiten sein widder den Turcken.  
Widder diese/weis ich nicht bessern rat/denn das  
man die Pfarher vnd prediger vermane/das sie mit  
vleis anhalten auff der Cangel/Vnd solche leute trew  
lich vnterrichten/yhr fahr vnd vntugent austreich  
en/wie gar trefflicher vnzelicher sunden sie sich teils  
hafftig machen/vnd sich fur Got beladen/wo sie ynn  
der meynung erfunden werden/Denn es ist iamers  
gnug/Wer den Turcken zum Oberhrrn leiden mus/  
vnd sein regiment tragen/Aber williglich sich drunter  
geben/odder desselbigen begeren/so ers nicht bedarff/  
noch gezwungen wird/dem sol man anzeigen/was er  
fur sunde thut/vnd wie grewlich er anleufft.

Zum ersten/das solche leute/trewlos vnd mey  
nedig werden an yhrer Oberkeit/den sie geschworen  
vnd gehuldet haben/welchs fur Gott eine grosse sun  
de ist/die nicht vngestraft bleibt/Denn solchs meys  
neides halben/müßte auch der gute König zedekias  
iemerlich vmbkommen/das er den eyd/dem heidnis  
schen Keyser zu Babylon gethan/nicht hielt/Es mey  
nen villeicht solche leute odder lassen sich düncken/Es  
sey ynn yhrer macht vnd wilkore/von einem herrn  
zum andern sich begeben/faren also daher/als weren  
sie frey hierynn zu thun vnd zu lassen/was sie wollen/  
vergessen vnd bedencken nicht Gottes gebot vnd yhs  
ren eyd/damit sie bestrickt vnd schuldig sind gehors  
sam zu bleiben/bis sie mit gewalt danon gedrungen  
odder druber getödtet werden/gleich wie die Baur  
ynn

ym nehesten anffrur auch furnamen/vnd wurden dru  
ber geschlagen/Denn gleich/ wie einer sich selbs nicht  
erwurgen sol/sondern leiden / ob er mit gewalt durch  
ander erwürget wird/Also sol niemand sich selbs /aus  
dem gehorsam vnd eyd wenden / Er werde denn dur  
ch andere/entweder mit gewalt odder mit gunst vnd  
vrlaub/eraus bracht.

Solchs müssen die Prediger bey solchen leuten mit  
vleis vnd wol treiben / wie sie denn solchs zuchun yhr  
predigamt zwinget/Darynn sie schuldig sind / yhre  
Pfarckinder zu warnen vnd bewaren / fur sunde vnd  
schaden der Seelen/Denn wer sich williglich von sei  
nem herrn abwendet vnd zum Turcken begibt / der  
kan doch nymer mehr vnter dem Turcken bleiben mit  
gutem gewissen/sondern sein hertz wird yhm allezeit  
sagen/vnd straffen also/Sihe du bist an deinem Ober  
herrn trewlos worden/ vnd hast yhm den schuldigen  
gehorsam entwand/vnd yhm seines rechts vnd Ober  
keit an dir beraubt/Tu kan kein sunde vergeben wer  
den/das gestolene gut mus widder gegeben sein/Wie  
wiltu aber deinem herrn widder geben / wenn du vn  
ter dem Turcken bist/vnd kansts nicht widder geben?  
So wird denn gehen müssen/der beider eins / das du  
dich ewiglich mühen vnd erbeiten must / wie du wid  
der vom Turcken zu deinem Oberherrn komest/odder  
must ewiglich rew / leide vnd vnruhe haben ynn dei  
nem gewissen(Gott gebe/das nicht verzweiffeln vnd  
ewiges sterben folge) das du dich vnter den Turcken  
an not / williglich gegeben / widder deinen eyd vnd  
pflicht/ Und must also mit dem leibe dort sein/  
Aber mit dem hertzen vnd gewissen dich heruber

S üij      sehnen

sehnen / Was hastu denn gewonnen? Warumb bleibstu nicht vorhin heruben?

Zum Andern / das solche trewlose / abtrünnige / meyneidige leute / vber das alles / noch viel gewlicher funde thun / nemlich / das sie sich teilhafftig machen aller grewel vnd bosheit der Turcken / Denn wer sich williglich vnter die Turcken gibt / der macht sich yhr gefelle / vnd mitgenossen alle yhrer thaten / Tu haben wir droben gehört / was der Turck fur ein man sey / nemlich / ein verstorer / feind vnd lesterer vnsers herrn Ihesu Christi / Vnd an stat des Euangelion vnd glaubens / seinen schendlichen Mahometh vnd alle lügen auffricht / Dazu alle weltliche Oberkeit vnd hauszucht odder ehestand verwüset / Vnd sein kriegen nichts anders / denn mord vnd blut vergiessen ist / als eins rechten Teuffels gezeug / Sihe / solcher schrecklicher grewel mus der teilhafftig seyn / wer sich selbs zum Turcken gesellet / vnd wird alle der mord vnd alle das blut / so der Turcke yhe vergossen hat / auch alle die lügen vnd vntugent / damit er Christus Reich verstorret vnd die seelen verfurt / auff seinen kopff komen. Es ist iamers gnug / Wenn yemand mit gewalt vnd vnwillen mus vnter solchem bluthunde vnd Teuffel sein / seine grewel sehen vnd hören / wie der frume Lot zu Sodom thun vnd sich leiden musste / als Sant Petrus schreibt / Ist nicht not / solchs williglich zu suchen odder begeren.

Ja wie viel lieber solt einer zweymal / als ein gehorsamer / vnter seinem Oberherrn ym Kriege sterben / denn das er müste / wie ein armer Lot / vnter solche Sodom vnd Gomorren mit gewalt bracht werden / schweige denn / das ein frumen menschen / gelust  
ten

ten solt / sich williglich drein zu geben / dazu mit unges  
horsam vnd widder Gottes gebot vnd eigen pflicht.  
Das hiesse sich nicht alleine teilhafftig machen aller  
des Turcken vnd Teuffels bosshheit / sondern die selbis  
gen auch stercken vnd foddern / gleich wie Judas nis  
cht allein der Juden bosshheit widder Christum teils  
hafftig sich machet / sondern auch stercket vnd halff.  
Pilatus aber nicht / so vbel handelt als Judas / wie  
Christus zeuget Johan. xvij.

Zum dritten / Ist auch das solchen leuten ein  
zubilden durch die Prediger / Wenn sie sich schon vn  
ter den Turcken geben / so haben sie es damit auch fur  
sich selbs nichts gebessert / Vnd wird yhn gar weit feys  
len yhr hoffnung vnd anschlege / Denn es ist des Tur  
cken weise / das er alle / so etwas sind odder haben / ni  
cht lest bleiben / da sie wonen / sondern setzt sie weit en  
hindern ynn ein ander land / da sie verkaufft werden  
vnd dienen müssen / Vnd gehet yhn denn nach dem  
sprich wort / Lauff aus dem regen vnd fall ynns was  
ser / Vnd / heb einen teller auff vnd zu brich eine schuss  
sel / das aus vbel erger wird / Vnd geschicht auch kaum  
recht / Denn der Turck ist ein rechter Kriegsman / der  
wol anders weis mit land vnd leuten umbzugehen /  
beyde zu gewinnen vnd zu behalten / denn vnser Kei  
ser / Könige vnd Fursten / Er trawet vnd gleubt nicht  
solchen abtrünnigen leuten / Vnd hat den nach druck /  
das ers thun kan / vnd darff nicht also der leute / wie  
vnser Fursten. Solchs sage ich / müssen die prediger  
vnd Pfarher / bey solchen abtrünnischen leuten thun  
mit vleissigem vermanen vnd abschrecken / Denn es ist  
auch die warheit vnd not / Finden sich daruber / die  
solchs vermanen verachten / vnd dis alles sich nichts  
G lassen

lassen bewegen / Wolan die las ymer hyn faren zum  
Teuffel / wie S. Paulus die Griechen / vnd S. Petrus  
die Juden lassen müsten / Es sol drum die andern ni  
chts erschrecken / Ja ich wolt / wenns zum streit keme /  
das solcher keiner vnter des Keyfers panier were od  
der bliebe / sondern alle sampt schon bey dem Turcken  
weren / Sie wurden deste ehe geschlagen / vnd solten  
dem Turcken ym streit schedlicher denn nützer seyn /  
als die beide ynn Gottes / Teuffels vnd der welt / vna  
gnaden sind / vnd als die zur Hellen gewislich verur  
teylet / Denn widder solche böse leute ist gut streiten /  
die so öffentlich vnd gewis verdampt sind von Gott  
vnd der welt / Man findet manchen wüsten verzwei  
felten bösen menschen / Aber was etwas vernunfft  
hat / wird sich on zweiffel an solche vermanung wol  
keren / vnd sich bewegen lassen / vnter dem gehorsam  
zu bleiben / vnd yhre Seele nicht so frech ynn die Helle  
zum Teuffel schlagen / sondern viel lieber / vnter yhrem  
Oberherrn mit allem vermügen streiten vnd sich drin  
ber von den Turcken erwürgen lassen.

So sprichstu abermal / Ist doch der Bapst wol  
so böse / als der Turcke / Welchen du auch selbst den En  
dechrist schiltest mit seinen geistlichen vnd anheng  
ern / So ist widderumb der Turcke wol so frum als  
der Bapst / Denn er bekennet ia die vier Euangelia  
vnd Mosen sampt den Propheten / Solt man denn  
widder den Turcken streiten / so must man eben so wol  
odder viel mehr widder den Bapst streiten zc.  
Antwort / Ich kans nicht leucken / Der Turcke helt die  
vier Euangelia fur Gottlich vnd recht / so wol als die  
Propheten / Rhümet auch Christum vnd seine mut  
ter fast / Aber er gleubt gleich wol / das sein Maho  
meth

meth vber Christum sey/ vnd das Christus kein Gott  
sey/wie droben gesagt ist/Gleich aber wie wir Chris-  
sten das Alte Testament auch für Gottliche schrift  
erkennen/Aber doch nu es erfüllet ist/vnd wie S. Pe-  
trus sagt / Act. 15. on Gottes gnade zu schwer ist/  
wirtds durchs Euangelion auffgehoben / das vns ni-  
cht mehr bindet.

Eben dem nach thut der Mahometh mit dem  
Euangelio/gibt für/es sey auch wol recht/Aber es ha-  
be lengest ausgedienet/sey auch zu schwer zu halten/  
nemlich ynn den stücken/ da Christus leret / das man  
alles verlassen sol vmb seinen willen / vnd Gott lies-  
ben aus ganzem hertzen/ vnd der gleichen / Darumb  
habe Gott ein ander new gesetz müssen geben/das ni-  
cht so schwer sey/vnd die welt müge halten/Vnd das  
selbige gesetz sey / der Alkoran/ Wenn aber yemand  
fragt/warumb er kein wunderzeichen thu/ zu bestet-  
tigen solch new gesetz/spricht er/Es sey nicht not vnd  
vmbsonst/ Denn es haben doch die leute vorhyn viel  
wunderzeichen gehabt/da Moses gesetzte vnd das Eu-  
angelion auffgieng/vnd glebten doch nicht. Dar-  
umb müsse sein Alkoran nicht durch vergebliche wun-  
derzeichen bestettiget werden / sondern mit dem sch-  
werd/welchs bas nach drucket / denn die wunderzei-  
chen/Vnd ist also auch gangen/vnd gehet noch also/  
das bey den Turcken/an stat der wunderzeichen/das  
Schwerd alle ding ausrichtet.

Widderumb ist der Papsst nicht viel frumer/vnd  
sihet dem Mahometh aus der massen ehnlich / denn  
er lobet auch mit dem munde die Euangelia vnd gan-  
ze heilige schrift/ Aber er helt / das viel stück dryn

G ij nen



nen vnd eben die selbigen / so die Turcken vnd der  
Mahometh zu schwer vnd vnmüglich achten / als  
die Matthei. 5. darumb deutet er sie vnd machet Con  
silia draus / das ist rethe / die niemand zu halten schuld  
dig sey / on welche es gelüftet / wie denn solchs vnuer  
schampt / Paris / sampt andern hohen Schulen / Stiff  
ten vnd Blöstern bisher geleret / Darumb regieret er  
auch nicht mit dem Euangelio odder Gottes wort /  
sondern hat auch ein new gesetz vnd einen Alkoran  
gemacht / nemlich sein Decretal / Vnd treibt dasselbige  
mit dem Bann / gleich wie der Turcke seinen Alkoran  
mit dem schwerd / Er heist auch den Bann sein geist  
lich schwerd / welchs doch allein das Gottes wort ist  
vnd heissen sol / Ephe. 6. Nicht deste weniger / wo er  
kan / braucht er auch des weltlichen schwerds / odder  
ruft yhe zum wenigsten dasselbige an / vnd hetzt vnd  
reizt andere dazu / Vnd bin des guter zuuersicht / Wo  
der Papst das weltliche schwerd so mechtig künde  
furen / als der Turcke / Es solt an gutem willen vellei  
cht weniger denn bey dem Turcken mangeln / wie sie  
denn offt versucht haben.

Vnd Gott drucke auch auff sie alle beyde mit  
gleicher plage vnd schlegt sie mit blindheit / das yhn  
gehet / wie Sant Paulus Rom. 1. sagt von dem schend  
lichen laster der stummen sunden / das sie Gott ynn  
verkereten synn dahyn gibt / weil sie Gottes wort  
verkeren / Denn so blind vnd vsynnig ist beide Paps  
tum vnd Turcke / das sie beyde die stummen sunde vn  
uerschampt treiben als ein ehrlich loblich ding. Vnd  
die weil sie den Ehestand nicht achten / geschicht yhn  
recht / das eitel hunde hochzeit / Vnd wolt Gott / das  
eitel

eytel hunde hochzeit weren / Ja eitel Welsche hochzeit vnd Florentzische breute/bey yhn sind/Lassen sich dazu duncken/ es sey wolgethan/ Denn ich grewlich vber grewlich ding höre /welch ein öffentliche herrliche Sodoma die Turckey sey/ So weis ia ein iglicher wol / wer zu Rom vnd ynn Welschen landen sich ein wenig umbgesehen hat/mit waserley zorn vnd plage daselb Gott die verbotten ehe rechent vnd straffet/ das man Sodom vnd Gomorra / so vorzeiten mit feur vnd schwefel versenckt sind / ein lauter scherz vnd furspiel mus sein lassen/ gegen diese grewel / das mir auch dieses stuck's halben / des Turcken regiment gar hertzlich leyd/ia gar vnleydlich sein solt ynn deudschen landen.

Was sollen wir denn nu thun? sollen wir widder das Bapstum auch kriegen / so wol als widder Turcken/weil einer so frum ist als der ander? Antwort/ Einem wie dem andern/ so geschicht niemend vnrecht/Denn gleiche sünde/sol gleiche straffe haben/Das meyne ich also/Wo der Bapst sampt den seinen auch mit dem schwerd/ das Keyserthumb angreifen wolte/ wie der Turcke thut / so sol er so gut sein als der Turcke/wie yhm denn newlich fur Pavia auch geschehen ist von Keiser Carls heer/Denn da stehet Gottes vrteyl/Wer das schwerd nympt / sol durchs schwerd umbkomen/Denn ich widder den Turcken oder Bapst nicht rate zu streiten seines falschen glaubens vnd lebens halben/sondern seines mordens vnd verstörens halben/ Aber das beste am Bapstum ist/das es das schwerd noch nicht hat/wie der Turcke / sonst wurde er sich gewislich auch vnterstehen/alle welt vnter sich zu bringen / Vnd brechte sie doch nirgent hyn denn

zu seines Alkorans/das ist/seiner Decretalen/glauben  
Denn das Euangelion odder Christlichen glauben  
acht vnd kennet er ia so wenig als der Turcke/wiewol  
er auch mit fasten (die er doch selbst nicht helt) eine  
grosse Turckische heiligkeit furgibt/vnd sind also des  
rhumes wol werd/das sie dennoch dem Turcken gleich  
sind/ob sie wol Christo widder sind 2c.

Aber widder das Bapstum/seines yrtumbs vnd  
bösen wesens halben/ist der Erste man herr Christia-  
nus auffgewacht vnd greiffte yhn mit dem gebet vnd  
Gottes wort frisch an/hat auch getroffen/das sie es  
fulen vnd wüten/Aber es hilfft sie kein wüten/die art  
ist an den baum gelegt/der baum mus ausgewurzelt  
werden / wo sie nicht ander frucht bringen / als ich  
denn wol sehe/das sie gar nichts sich gedenccken zu bes-  
ssern/sondern yhe lenger yhe halstarriger werden vnd  
wollen mit dem kopff hyndurch/Vnd rhümen/ Drein  
odder druber/Bisschoff odder Bader/ Vnd halt sie  
wol so frmm / ehe sie sich besserten odder von yhrem  
schendlichen wesen abliessen (das sie doch selbs vnd  
alle welt bekennen / das nicht tang noch leidlich ist)  
sie begeben sich ehe/zu yhrem gesellen vnd bruder dem  
heiligen Turcken/Wolan vnser hymlicher Vater ers-  
höre auch yhr eigen gebet balde / das wie sie sagen/  
Drein odder druber/ Bisschoff odder Bader werden/  
Amen/Sie wollens so haben/Amen/das geschehe vnd  
werde war/wie es Gotte wolgefellet.

Weiter sprichstu / Wie kan der Keyser Carol zu  
dieser zeit widder den Turcken streiten / weil er solch  
grosse hindernis vnd verretherey widder sich hat/  
Von

Von Königen / Fursten / Venedigern vnd schier von  
yderman. Antwortet / Was man nicht heben kan / sol  
man liggen lassen / können wir nicht weiter / so müssen  
wir vnsern herrn Ihesum Christ / durch seine zukunfft  
lassen raten vnd helffen / welcher doch nicht ferne sein  
kan / Denn die welt ist ans ende komen / Das Romisch  
reich ist fast dahyn vnd zu rissen / vnd stehet gleich wie  
der Juden Königreich stund / Da Christus geburt na  
he komen war / hatten die Juden schier nichts mehr  
von yhrem Königreich / Herodes war die letzte / Also  
dunckt mich izt auch / weil das Romisch Keiserthum  
fast dahyn ist / sey Christus zukunfft fur der thür / Vnd  
der Turck sey solchs reichs die letzte / als eine vbergab  
be nach dem Römischen Keiserthum. Vnd gleich wie  
Herodes vnd die Juden aneinander feind waren / vnd  
doch widder Christum zusammen hielten / Also sind  
Turcke vnd Papstum auch vntereinander feind / Vnd  
halten doch widder Christum vnd sein reich zusammen.

Doch was der Keiser thun kan fur die seinen  
widder den Turcken / das sol er thun / auff das / ob er  
nicht gantz solchem grewel steuren kan / doch so vieles  
möglich ist / mit weren vnd auff halten sich vleissige /  
seine vnterthanen zuschutzen vnd retten. Zu wels  
chem schutz solt den Keiser nicht allein bewegen seine  
schuldige pflicht / Ampt vnd Gottes gebot / Nicht als  
lein das vnchristlich vnd wüst Regiment das der  
Turck ynn die land bringet / dauon droben gesagt ist /  
sondern auch der iamer vnd das elend / so den vnter  
thanen geschicht / Welchs on zweiffel sie wol besser  
wissen denn ich / wie der Turcke grausamlich handelt  
mit denen / so er gefangen weg furet / gleich wie mit  
eyn viehe / schleiff / schleppt / treibt / was fort kan /

G iij was

was aber nicht fort kan/fluchs erstoehen/ es sey iung  
odder alt 2c. Welchs alles vnd der gleichen billich  
solt alle Fursten vnd das gantze reich zur barmher-  
zigkeit bewegen/das sie yhr eigen sachen vnd hadder  
eine weil vergessen odder liegen lassen/ Vnd hie/  
mit ganzem ernst eintrechtiglich den elenden hül-  
ffen/das nicht vollend gehe/wie es mit Constantino-  
pel vnd Kriechen land gieng / Welche auch so lange  
miteinander hadderten vnd yhrer sachen warteten/  
bis der Turcke sie alle miteinander vber weldiget/  
wie er denn schon auch vns/eben ynn gleicher sachen/  
fast nahe komen ist/ Sols aber nicht sein / vnd  
vns vnusfertig leben/vns aller gnaden / rats vnd  
trosts vnwerd machet/ so müssen wirs lassen gehen/  
vnd vnter dem Teuffel vns leyden. Aber damit  
vnentschuldigt/ die/ so hie helffen solten / vnd thuns  
nicht.

Ich wil aber hie mit gar deudlich gesagt vnd be-  
zeuget haben/das ich nicht vmbsonst den Keyser Ca-  
rol genennet habe/den man/der da widder den Tur-  
cken kriegen sol/Andere Könige/Fursten odder Ober-  
keit/so Keyser Carlon verachten odder nicht vnter-  
than sind odder nicht gehorsam sein wollen / die las-  
ich yhr ebentheur stehen/Auff mein raten odder ver-  
manen sollen sie nichts thun/ Ich hab Keyser Carl  
vnd den seinen hierynn geschrieben / die andern ges-  
hen mich nichts an/Denn ich kenne den stolz wol ett-  
licher Könige vnd Fursten/die gerne wolten/das Kei-  
ser Carl nichts were / vnd sie selbs weren die helden  
vnd meister/die widder den Turcken ehre einlegten/  
Ich gan yhn der ehren fast wol/ Werden sie aber  
auch druber geschlagen/ so haben sie es yhnen.

Warumb

Warumb halten sie sich nicht mit demut an das rechte heubt vnd ordenliche oberkeit / Die auffrur ynn den bauru ist gestrafft / Solt man aber den auffrur ynn den fürsten vnd herrn auch straffen / Ich acht / es solten gar wenig fürsten vnd herrn bleiben / Wolan Gott gebe / das der Türcke nicht zu solcher straffe meister werde Amen.

Am ende / wil ich gar freundlich vnd treulich geraten haben / wenna dahin kompt / das man widder den Turcken streiten wil / So wolte man sich ia so rüsten vnd drein schicken / das wir den Turcken nicht zu geringe halten / vnd stellen vns / wie wir Deudschen pflegen zu thun / komen daher mit .xx. odder .xxx. tausent man gerüstet / Vnd ob vns gleich ein glück bescheeret würd / das wir gewinnen / haben wir keinen nachdruck / setzen vns widderumb nidder vnd zechen einmal / bis widder not wird. Vnd wie wol solch stück zu leren ich ungeschickt bin / vnd sie selbs freylich besser wissen odder yhe wissen solten. Weil ich aber sehe / das man sich so kindisch dazu stellet / mus ich dencken / das entweder die fürsten vnd vnser Deudschen des turcken macht vnd gewalt nicht wissen noch glauben / odder kein ernst sey widder den Turcken zu streiten / sondern velleicht / wie der Papsst bis her mit dem namen des Türckischen krieges vnd ablas / das gelt aus Deudschen landen geraubt hat / also wollen sie auch / dem Bepflichen exempel nach / izt vns auch umb gelt nerren.

Darumb ist mein rat / das man die rüstung nicht so geringe anschlahe / vnd vnser armen Deudschen nicht auff die fleischbanck opffere. Wil man nicht eis

z

nen

nen statlichen redlichen widerstand thun/der einen nachdruck habe/so were viel besser/den streit gar nicht angefangen/vnd dem Turcken/on vergeblich blut vergiessen/zeitlich eingereümet land vnd leute / denn das er mit solcher leichter schlacht vnd schendlich blut vergiessen doch gewinnen solt/ Wie es geschach ynn Hungern mit König Ludwigen / Denn widder den Turcken kriegen ist nicht / als widder den König von Franckreich/Venediger odder Bapst kriegen / Er ist ein ander kriegs man. Er hat volck vnd gelts die menge/Er hat den Soltan zwey mal nach einander geschlagen/da hat volck zu gehöret. Lieber/sein volck sitzt teglich ynn der rustunge/das er bey drey oder vier hundert tausent man bald kan zusammen bringen/ Wenn man yhm ein hundert tausent man abschlug/so ist er bald widder da mit so viel man / vnd hat doch den nachdruck.

Darumb ist ja nichts/das man yhm wolt begehen mit funffzig odder sechzig tausent man/wo nicht noch so viel odder mehr /ym hinder halt ist / Denn lieber zele du sein land. Er hat ganz Kriechen/Asian Syrien/Egypten/Arabien zc.das ist/ so viel landes/ das wenn gleich/ Hispanien/Franckreich/Engelland/Deutschland/Welschland/Behemen/Hungern/Polen/Denemarck/alle zu samen gerechent werden/den noch seinem lande noch nicht gleich sind/ Vnd er ist dazu der selbigen alle mechtig ynn trefflichem bereitem gehorsam/Vnd sitzen auch (wie gesagt) ynn teglicher